

**Zusammengefasster Lagebericht
und Jahresabschluss
der LPKF Laser & Electronics AG**

**für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

Zusammengefasster Lagebericht 2017 des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	3
1.1	Konzernstruktur und Geschäftsmodell	3
1.1.1	Rechtliche Konzernstruktur.....	3
1.1.2	Geschäftssegmente.....	4
1.1.3	Wettbewerbsposition	5
1.1.4	Wesentliche Standorte.....	5
1.1.5	Produktion und Beschaffung.....	6
1.1.6	Vertrieb	6
1.1.7	Leitung und Kontrolle.....	6
1.1.8	Rechtliche Einflussfaktoren	7
1.2	Strategie	7
1.2.1	Strategischer Rahmen	7
1.2.2	Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder	8
1.2.3	Unternehmenssteuerung	10
1.2.4	Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts.....	11
1.2.5	Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen.....	12
1.3	Forschung und Entwicklung	12
1.3.1	Ausrichtung der F&E-Aktivitäten.....	12
1.3.2	F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen.....	13
1.3.3	F&E-Mitarbeiter.....	13
1.3.4	F&E-Ergebnisse.....	13
2	Wirtschaftsbericht	14
2.1	Überblick über den Geschäftsverlauf	14
2.1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	14
2.1.2	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	14
2.1.3	Auswirkungen auf den LPKF-Konzern	15
2.2	Übernahmerechtliche Angaben.....	15
2.3	Vergütungsbericht	16
2.4	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns	22
2.4.1	Ertragslage.....	22
2.4.2	Finanzlage	24
2.4.3	Vermögenslage.....	26
2.4.4	Entwicklung der Segmente.....	28
2.5	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG.....	28
2.5.1	Ertragslage.....	28
2.5.2	Vermögens- und Finanzlage.....	30
2.5.3	Risikobericht	31
2.6	Belegschaft.....	31
2.7	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	33
3	Nachtragsbericht	34
4	Erklärung zur Unternehmensführung	34

5	Nachhaltigkeitsbericht	34
6	Chancenbericht.....	34
6.1	Chancenmanagement	34
6.2	Chancen	35
6.2.1	Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios.....	35
6.2.2	Durchbruch neuer Technologien	35
6.2.3	Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how	35
6.2.4	Wirkung der Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung	35
6.2.5	Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung	35
6.2.6	Unternehmensorganisation.....	36
7	Risikobericht	37
7.1	Darstellung des internen Kontrollsystems	37
7.1.1	Überblick.....	37
7.1.2	Risikomanagementsystem.....	37
7.1.3	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	38
7.2	Einzelrisiken	39
7.2.1	Allgemeine Geschäftsrisiken	40
7.2.2	Abhängigkeit von einzelnen Kunden	42
7.2.3	Technologische Entwicklungen / Marktakzeptanz.....	43
7.2.4	Patentrisiken	43
7.2.5	Personalrisiken	44
7.2.6	Finanzwirtschaftliche Risiken.....	45
7.2.7	Sonstige Risiken	45
7.3	Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	46
8	Prognosebericht	48
8.1	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	48
8.1.1	Rahmenbedingungen	48
8.1.2	Entwicklung des Konzerns.....	49
8.1.3	Entwicklung wesentlicher Kenngrößen und Ausblick	49
9	Bilanzzeit	50

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist ein hoch spezialisierter Maschinenbauer der Photonikindustrie und weltweit führender Anbieter für laserbasierte Produktionsprozesse. LPKF entwickelt Komplettlösungen für dynamische Märkte wie die Elektronikindustrie, die Automobilzulieferindustrie, die Solarindustrie, die Medizintechnik sowie Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Der LPKF-Konzern verfügt über ein breites Produktportfolio. Mit innovativen Ideen und sehr spezifischem Know-how hat er sich in allen seinen Märkten führende Positionen erobert und immer wieder ganz neue Märkte erschaffen. Um die Innovationskraft zu erhalten investiert das Unternehmen jährlich rund 10 % seines Umsatzes in die eigene Forschung und Entwicklung.

In vielen Industrien verdrängt die Lasertechnologie mit ihrer überragenden Präzision und Flexibilität herkömmliche Produktionsverfahren. Das Werkzeug Licht macht den Weg frei für eine umweltfreundliche, digitale Produktion von immer kleineren und gleichzeitig leistungsstärkeren Produkten.

Der Megatrend Miniaturisierung verlangt immer präzisere und effizientere Produktionsmethoden z. B. für Smartphones, Sensoren oder mikrofluidische Systeme. Die zunehmende Digitalisierung der Industrie fordert eine hohe Flexibilität in der Produktion. Der Laser lässt sich im Gegensatz zu herkömmlichen Werkzeugen frei programmieren und kann problemlos in die digitale Prozesssteuerung ganzer Fertigungsabläufe eingebunden werden.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat ihren Hauptsitz in Garbsen bei Hannover. Das Unternehmen ist mit Standorten in Europa, Asien und Nordamerika und insgesamt 683 Mitarbeitern weltweit breit aufgestellt. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2017 rund 90 %. Die Aktien der LPKF AG notieren im Prime Standard der Deutschen Börse.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2017 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen/Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs-, Service- und Tochtergesellschaften
LPKF WeldingQuipment GmbH Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland)/USA (100 %)
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl/Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai/China (100 %)
LPKF Laser & Electronics d.o.o. Naklo/Slowenien (100 %)	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Suzhou, Shenzhen, Shanghai/China (100 %)

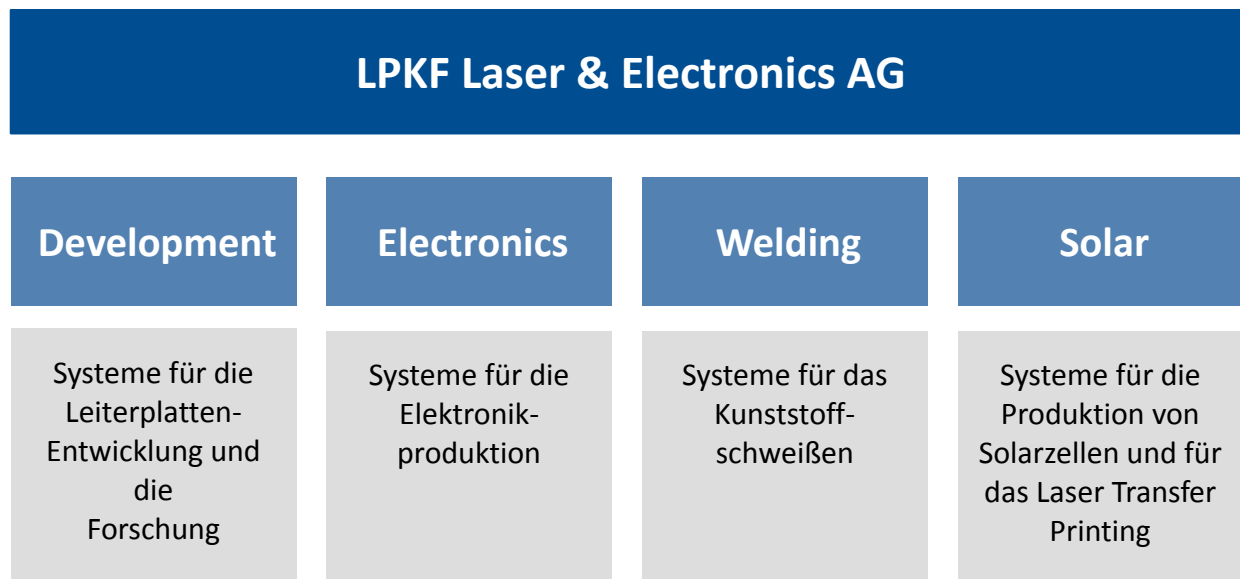
LaserMicronics GmbH Garbsen, Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics K.K. Tokyo/Japan (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. Seoul/Korea (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd Hongkong/China (100 %)

Der Hauptsitz der Gesellschaften befindet sich jeweils an den erstgenannten Standorten.

Die LPKF AG mit Hauptsitz in Garbsen übernimmt für die Unternehmensgruppe übergeordnete Gruppenfunktionen wie die strategische Unternehmensentwicklung, das Innovationsmanagement sowie zentrale Aufgaben in den Bereichen Controlling, Investor Relations, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement, Compliance, Marketing, strategischer Einkauf und Managementsysteme. Vertrieb, Service, Produktion und Entwicklung werden je Segment in Business Units zusammengefasst. Vertrieb und Service werden in den wichtigsten Märkten außerhalb Deutschlands durch Vertriebs- und Servicetochtergesellschaften in enger Abstimmung mit den Business-Unit-Leitungen betrieben.

1.1.2 Geschäftssegmente

LPKF war im Geschäftsjahr 2017 in den folgenden Segmenten aktiv:



- **Development**

Im Segment **Development** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets.

- **Electronics**

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **Electronics** zusammengefasst. Im Produktbereich SMT-Equipment liefert LPKF StencilLaser zum Schneiden von Druckschablonen sowie UV-Lasersysteme zum Ausschneiden von Leiterplatten. Zum Produktbereich PCB Equipment gehören UV-Lasersysteme zum Schneiden und Bohren von flexiblen Leiterplatten. Die Produktlinie MID-Equipment umfasst im Wesentlichen Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten Laser-Direkt-Strukturierungs-Verfahren (LDS). Im Bereich ICP-Equipment liefert LPKF Laseranlagen zum hochpräzisen Bohren und Schneiden von sehr dünnen Gläsern (Laser Induced Deep Etching, LIDE).

- **Welding**

Das Segment **Welding** umfasst Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer-Electronics eingesetzt.

- **Solar**

Im Segment **Solar** entwickelt und produziert LPKF LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtszellensolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller. Weiterhin gehören zu diesem Segment Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP).

- **Sonstige Segmente**

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten. Dazu zählen vor allem Aufwendungen der Holdingfunktion sowie Kursaufwendungen und -erträge.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern gehört in den besetzten Geschäftsfeldern zu den Markt- und/oder Technologieführern. Das Unternehmen strebt in neuen Märkten grundsätzlich danach, mindestens Platz 2 zu besetzen.

LPKF konkurriert in jedem Segment und in jedem Produktbereich mit ganz unterschiedlichen Wettbewerbern. Dabei handelt es sich teilweise um international agierende Konzerne und teilweise um kleinere regionale Anbieter, die häufig nur in einem Markt aktiv sind.

1.1.4 Wesentliche Standorte

Land	Ort	Funktion	Tätigkeitsschwerpunkt
Deutschland	Garbsen	Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Electronics - Stencil, Schneiden und Bohren, LIDE, LDS Segment Development
	Fürth	Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service	Segment Welding - Systeme zum Kunststoffschweißen
	Suhl	Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service	Segment Solar - Systeme zum Strukturieren von Dünnschichtszellensolarzellen - LTP

Slowenien	Naklo	Produktion, Entwicklung und Service	Segment Development - Systeme für das Prototyping, - Laserquellen
USA	Portland, Oregon	Vertrieb und Service	Vertrieb und Service im nordamerikanischen Raum
China	Shanghai, Shenzhen, Suzhou, Tianjin	Vertrieb und Service	Shanghai: Hauptquartier in China; Vertrieb und Service im Großraum Shanghai Alle anderen Standorte: Betreuung wichtiger wirtschaftlicher Ballungszentren in China
Japan	Tokyo	Vertrieb und Service	- Unterstützung lokaler Distributoren im Vertrieb - Aufbau eigener Kundenkontakte
Korea	Seoul	Vertrieb und Service	Unterstützung lokaler Distributoren im Vertrieb - Aufbau eigener Kundenkontakte

Ein weiterer Standort befindet sich in Malaysia (Penang). Die operativen Tätigkeiten am Standort Hongkong wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2017 beendet.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Die Produktion findet ausschließlich an den deutschen Standorten und in Slowenien statt. Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment Development, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Naklo (Slowenien) produziert. Systeme für das Segment Electronics werden vor allem in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Segments Welding erfolgt in Fürth. Solar- und LTP-Systeme werden in Suhl produziert.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen in den meisten Fällen mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wird mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 78 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten sowie die Führung der Distributoren erfolgt auf Segmentebene.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte seiner Zustimmung bedürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2017 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Kai Bentz (CFO, Vorstandssprecher seit dem 16.10.2017)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Dr. Ingo Bretthauer (Vorstandsvorsitzender (CEO) bis zum 15.10.2017)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2017 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke
- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender bis zum 15.10.2017, stellvertretender Vorsitzender seit dem 16.10.2017)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender) bis zum 12.07.2017
- Dr. Markus Peters seit dem 13.07.2017 (stellvertretender Vorsitzender seit dem 25.07.2017, Vorsitzender seit dem 16.10.2017)
- Dr. Dirk Rothweiler seit dem 13.06.2017

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen den rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Darüber hinaus bestehen keine besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 Strategie

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Licht ist DAS Werkzeug der Zukunft.

Mission

„Als Spezialist für Lasertechnologie machen wir Miniaturisierung und Digitalisierung möglich.“

Unternehmerische Verantwortung

Für den LPKF-Konzern bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Effizienzsteigerung zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF dient dem Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet LPKF technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die Konzerninteressen über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse so umweltfreundlich wie möglich. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet sowohl der Gesunderhaltung der Arbeitnehmer als auch der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk. Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur sind dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser Verantwortung gehört, dass LPKF-Mitarbeiter sich jederzeit und überall an geltende Gesetze halten, ethische Grundwerte respektieren und nachhaltig handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance-Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnik & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels wird der technische Vorsprung ständig ausgebaut. Eine starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist von zentraler Bedeutung. Weiterhin trägt eine solide Finanzierung mit einer hohen Eigenkapitalquote zur Erreichung dieses Ziels bei. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) soll bis 2020 10 % bis 15 % betragen.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an vier strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern
- Konzernstruktur optimieren

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden zwölf Handlungsfelder.

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung und Stärkung der finanziellen Position
Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die einzelnen strategischen Stoßrichtungen.

Kundennutzen erhöhen:

2. Bestehendes Produktportfolio optimieren
Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und erneuert. Hier orientiert sich LPKF an

den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können. Die enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service und die Bereitstellung eines F&E-Budgets von mindestens 10 % der Umsatzerlöse tragen wesentlich dazu bei.

3. Produktstruktur optimieren
Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Vorhandene Produkte werden regelmäßig auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.
4. Qualität steigern und sichern
Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.
5. Kundennähe erhöhen
Durch ein verstärktes Key-Account-Management wird auf Anforderungen internationaler Großkunden konzernübergreifend eingegangen. Das industriespezifische Know-how einzelner Segmente soll segmentübergreifend stärker genutzt werden.

Innovationen treiben:

6. Technologischen Vorlauf schaffen
Das Technologiemanagement wird weiter gestärkt, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte der Zukunft entwickelt.
7. Geschäftsbasis erweitern
Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.
8. Leistungsangebot auf gesamte Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten
Es wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und dem Kunden zur Lösung seiner technischen Probleme ein komplettes Verfahren anzubieten.

Effizienz steigern:

9. Entscheidungsgrundlagen verbessern
Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.
10. Atmende Organisation und Etablierung von Lean-Konzepten
Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien.
11. Business-Unit- und standortübergreifende Zusammenarbeit stärken
Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

12. Systematische Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen Prozesse im Personalbereich bildet einen Arbeitsschwerpunkt im LPKF-Konzern.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören die **Umsatzerlöse** zu diesen Finanzkennzahlen. Auf der Ebene des Konzerns werden die Kennzahlen durch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und die EBIT-Marge Net Working Capital, Net Working Capital Ratio und die Fehlerquote ergänzt. 2017 wurde die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) als weitere wesentliche Kennzahl etabliert. Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

EBIT: Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße für das Konzernziel wird die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

ROCE (Return On Capital Employed): Aus der Summe von Immateriellem Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gemindert um erhaltene Anzahlungen errechnet sich das eingesetzte Kapital (Capital Employed). Hierzu wird das EBIT ins Verhältnis gesetzt und im Sinne einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals als prozentualer Wert ausgedrückt. LPKF strebt für 2018 eine Mindestverzinsung von 2 – 7 % an. Bis 2020 soll ein ROCE zwischen 10 und 15 % erwirtschaftet werden.

Net Working Capital: Es wird berechnet aus Vorräten und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Net Working Capital Ratio: Sie setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist.

Fehlerquote: Sie wird gemessen als das Verhältnis von Fehlerkosten zum Umsatz. Fehlerkosten umfassen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen sowie der Qualitätssicherung. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern um 50 % zu senken und dieses verbesserte Niveau in der Folge zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in einem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden neben der Fehlerquote keine bedeutenden nichtfinanziellen Kennzahlen zur Steuerung des Konzerns verwendet. Erläuterungen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des LPKF-Konzerns sind in der Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (www.lpkf.de) enthalten.

Über die Aufnahme der zentralen Kennzahl ROCE wurde das Steuerungssystem im Berichtsjahr weiter ausgebaut, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre sowie die gültigen Zielgrößen zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2017	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse Mio. €	92 - 100	102,1	91,1	87,3	119,7	129,7
EBIT Mio. €	1 - 5	4,0	-6,8	-3,7	12,7	23,2
EBIT-Marge %	1,0 - 5,0	3,9	-7,4	-4,3	10,6	17,9
Net Working Capital Mio. €	< 35	33,3	35,2	40,3	50,1	37,3
Net Working Capital Ratio %	< 35	32,6	38,7	46,2	41,9	28,7
Fehlerquote %	50	78	73	60	71	100

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Für das Geschäftsjahr 2017 erwartete der Vorstand laut Prognose vom 7. Februar 2017 einen Umsatz zwischen € 92 Mio. und € 100 Mio. und eine EBIT-Marge zwischen 1 und 5 %. An dieser Einschätzung hielt der Vorstand im Jahresverlauf fest, da im Konzern kontinuierlich an Effizienzsteigerungen und Kostenkontrolle gearbeitet wurde. Im Jahresverlauf wurden Konkretisierungen dieser Guidance veröffentlicht.

Mit einem Umsatz von rund € 102 Mio. hat der Konzern das Jahresziel übertroffen. Mit einer EBIT-Marge von 3,9 % liegt der Konzern innerhalb seiner getroffenen Erwartungen.

Verbessertes Management von Vorräten und Forderungen hielten auch unterjährig die Bestände auf niedrigerem Niveau, so dass das Net Working Capital am Jahresende bei € 33,3 Mio. lag. Das Net Working Capital Ratio fiel dadurch auf 32,6 %, somit wurde bei beiden Werten das Ziel erreicht. Das Qualitätskostenziel, gemessen an der Fehlerquote, wurde dagegen nicht erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts

Die Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung fordern den Laser als hochpräzises Werkzeug zur Herstellung von elektronischen Bauteilen. Als erfahrener und innovativer Laserspezialist liefert LPKF eine wichtige Schlüsseltechnologie für viele Wachstumsbranchen. Mit einem breiten Produkt- und Serviceportfolio trägt das Unternehmen zur Steigerung der Effizienz und damit zur Schonung von Ressourcen bei. LPKF ist ein strategischer Partner für internationale Kunden und gestaltet gemeinsam mit ihnen zukunftsweisende Lösungen.

LPKF agiert als global aufgestellter Laserspezialist. Aus dieser Position ergeben sich viele Vorteile gegenüber Wettbewerbern, die häufig nur in einem Markt aktiv sind, oder als regionale Anbieter agieren. LPKF adressiert verschiedene Märkte und verringert dadurch die Abhängigkeit von den Zyklen in einzelnen Branchen. Konjunkturelle Schwankungen können so besser ausgeglichen werden. Voraussetzung dafür ist die Integration aller Geschäftsprozesse mit Synergiepotenzial. LPKF hat dies auch im abgelaufenen Jahr weiter vorangetrieben.

Infrastrukturen und Querschnittsfunktionen der LPKF-Gruppe werden von den Segmenten gemeinsam genutzt, beispielsweise bei der Entwicklung, der Beschaffung, bei der Nutzung des internationalen Vertriebsnetzwerks, der betrieblichen IT oder in administrativen Bereichen. Gemeinsame Standorte der Segmente ermöglichen es, dass LPKF weltweit in wichtigen Regionen Service- und Vertriebsdienstleistungen anbieten kann. Die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur erleichtert zudem den Markteintritt und trägt dazu bei, die Kostenbasis unter Ausnutzung von Synergien zu optimieren.

Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Segment **Development** bietet seinen Kunden die gesamte Wertschöpfungskette zur Herstellung von Leiterplattenprototypen. Im Zentrum stehen mechanische und zunehmend lasergestützte Systeme, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Segment Development adressiert LPKF einen globalen Markt mit vielen Einzelkunden aus der Industrie und aus Hochschulen. Viele Kunden investieren auf Basis von F&E-Budgets. Das Segment Development verfügt über ein weltweites Netzwerk von Vertretern, die mit dem Unternehmen oftmals seit vielen Jahren eng verbunden sind und einen exzel-

lenten Marktzugang sichern. Es gilt als relativ stabiles Geschäft. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 60 % sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen solide Wachstumsraten in diesem Segment. So bietet LPKF seit einigen Jahren Mikrobearbeitungsanlagen für Forschungsanwendungen außerhalb des Leiterplatten-Prototypings an. Hier bietet sich die Chance, über die reine Elektronikentwicklung hinaus neue Märkte zu erschließen und einen neuen Teilbereich des Markts für Elektronikentwicklung zu erschließen.

Das Segment **Electronics** adressiert Märkte rund um die Produktion und Bearbeitung von elektronischen Baugruppen. LPKF agiert in einem sehr dynamischen Markt mit Chancen auf kurzfristige Umsätze, aber auch mit dem Risiko, dass Innovationen später als geplant vom Markt angenommen werden. Das Segment Electronics bietet seinen Kunden Systeme zum Schneiden, Strukturieren und Bohren von verschiedensten Materialien in höchster Präzision und Geschwindigkeit. Dabei verfügt LPKF über eine hohe Präsenz im Zielmarkt Asien mit eigenen Niederlassungen und Partnern. Der After-Sales-Service gehört gerade im Bereich der Produktionsmaschinen zu den größten Wettbewerbsvorteilen von LPKF.

Im Segment **Welding** entwickelt, produziert und vermarktet LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Dieses Segment richtet sich vorrangig an die Automobilzulieferindustrie, die Medizintechnik und Hersteller von Consumer-Electronics. Das Laserschweißen bietet die Möglichkeit, traditionelle Fügemethoden in verschiedenen Branchen abzulösen. Dadurch eröffnet sich ein sehr großes Marktpotenzial. Da es sich nicht um einen klassischen Nischenmarkt handelt, besteht hier ein deutlich größerer Wettbewerbsdruck. LPKF unterscheidet sich von den Wettbewerbern in erster Linie durch eine höhere Produktqualität, großes Prozess-Know-how, kürzere Lieferzeiten und einen weltweiten Service.

Das Segment **Solar** ist wesentlich geprägt durch Großaufträge eines Kunden. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit diesem Kunden hat LPKF eine führende Position auf dem Dünnschichtsolarmarkt eingenommen. Die Präzision und die Geschwindigkeit der Allegro-Anlagen gehören zu den Alleinstellungsmerkmalen von LPKF im Solarmarkt. 2017 hat LPKF neue größere Aufträge akquirieren können, weitere Aufträge von neuen Kunden kamen hinzu, was für eine deutliche Belebung des Solarmarkts spricht. LPKF strebt an, die Abhängigkeit im Segment Solar von einem Großkunden zu reduzieren. Dabei soll auch die Erschließung neuer Märkte außerhalb der Solarindustrie mit LTP helfen. Mit der neuen LTP-Technologie adressiert LPKF den Markt für das Drucken von funktionalen Pasten. Hier besteht das Potenzial, das vorherrschende Siebdruckverfahren in Teilbereichen abzulösen.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Optimierung des Produktportfolios. Dabei orientiert sich das Unternehmen einerseits an Impulsen aus den Märkten und verfolgt andererseits auch eigene Ideen und Innovationen. Vorhandene Produkte werden mindestens einmal jährlich auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 80 % der LPKF-Aktien in Streubesitz. Die Stabilisierung der Konzernfinanzierung hatte aufgrund der Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2017 oberste Priorität. Es bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital bestehen weiterhin. Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum für den weiteren Ausbau des Geschäfts als gegeben.

1.3 Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung (F&E) haben für LPKF als Technologiekonzern eine wesentliche Bedeutung. Innovationen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit und damit über den wirtschaftlichen Erfolg des LPKF-Konzerns. Das wesentliche strategische Ziel der F&E-Aktivitäten ist es, die Innovationsführerschaft auf den jeweiligen Gebieten zu erlangen, zu sichern oder auszubauen. Neue Produkte sollen Alleinstellungsmerkmale aufweisen, die über Patente abgesichert werden. Maßstab für unsere Entwicklungsaktivitäten ist die Stärkung der Ertragskraft unserer Kunden.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die Entwicklungsaktivitäten insbesondere auf die Produkte konzentriert, die sich in der Markteinführungsphase befinden oder kurz- bis mittelfristig zur Verbesserung der Profitabilität beitragen können. Die Qualität des Entwicklungsprozesses konnte u.a. durch die Nutzung agiler Projektmanagementansätze verbessert werden.

Vorwettbewerbliche Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Industriepartnern im Rahmen von Verbundprojekten unterstützen weiterhin den technologischen Vorlauf der LPKF-Gruppe.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2017 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 11,1 Mio. an, das entspricht 10,9 % des Umsatzes. Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 3,3 Mio. (Vorjahr: € 4,9 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, das entspricht einer Aktivierungsquote von 32 % (Vorjahr: 43 %). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2017 Abschreibungen in Höhe von € 3,3 Mio. (Vorjahr: € 3,0 Mio.) an.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns sank im Berichtszeitraum auf 155 im Vergleich zu 159 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Im Segment Electronics wurde 2017 die Serienreife des Systems Vitrion zum Glasbohren erreicht. Die Fachjury der Messe Productronica zeichnete LIDE-Verfahren zum Bohren von Dünnstglas mit dem Productronica Innovation Award in der Kategorie Semiconductor aus. Weitere Entwicklungsaktivitäten in diesem Segment waren auf die Leistungssteigerung der Schneid- und Bohrsysteme gerichtet.

Im Segment Development konnte eine neue Generation von Lasersystemen zur Herstellung von Prototypen im Markt platziert werden. Weitere Aktivitäten waren auf die kontinuierliche Erneuerung des Portfolios gerichtet.

Im Segment Solar konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten auf die neue Generation leistungsfähiger Dünnschicht-Strukturierer, die am Jahresende als Prototypen ausgeliefert wurden, sowie auf die Entwicklung der Druckmaschine nach dem LTP-Verfahren zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten.

Im Segment Welding entstand eine neuartige Laserschweißmaschine für dreidimensionale Teile wie Fahrzeugleuchten und ein System zum Schweißen großer Kunststoffteile. Darüber hinaus wurden wesentliche Voraussetzungen für die Modularisierung der Hard- und Software von Schweißanlagen geschaffen.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

Mio. €	2017	2016	2015	2014	2013
F&E-Aufwand in Mio. €*	11,1	11,4	9,9	11,1	13,5
in % vom Umsatz	10,9	12,5	11,3	9,3	10,4
F&E-Mitarbeiter	155	159	179	171	165

* Der laufende F&E-Aufwand wurde um die Abschreibungen und Aktivierung von Entwicklungsleistungen bereinigt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Überblick über den Geschäftsverlauf

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2017 war geprägt von einer deutlichen Belebung des Welthandels. Das Wachstum der Weltwirtschaft lag nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im vergangenen Jahr bei 3,8 % und stellte damit die höchste Steigerungsrate seit 2011 dar. Nach einer längeren Schwächeperiode zog der Welthandel seit Ende 2016 deutlich an und befindet sich nach Ansicht von Analysten in einem Aufwärtstrend. Ausschlaggebend hierfür waren die Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum und verstärkte weltweite Investitionen.

Insbesondere in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum. 2017 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben des IfW um 2,4 % nach 1,6 % im Vorjahr an. Dies zeigt sich auch in der größten Volkswirtschaft, den USA. 2017 erhöhte sich das BIP deutlich von 1,6 % auf 2,4 %. Auch im Euroraum, dem zweitgrößten Wirtschaftsgebiet, stieg das BIP mit 2,4 % nach 1,7 % im Vorjahr ähnlich deutlich an. In den 19 Euro-Mitgliedsländern erhöhte sich das BIP im letzten Jahr laut Eurostat sogar um 2,5 %. Dies stellt die höchste Steigerungsrate seit zehn Jahren dar. Demgegenüber verlief die Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien nach dem Votum zum EU-Ausstieg eher verhalten.

In Deutschland gab es 2017 ein kräftiges Wachstum. Das Statistische Bundesamt ermittelte einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 %, womit die deutsche Wirtschaft im achten Jahr in Folge ein Wachstum aufwies. In den letzten drei Jahren konnte der Anstieg von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Im Zehn-Jahres-Vergleich mit einer durchschnittlichen Steigerungsrate in Höhe von 1,3 % lag das Jahr 2017 mit annähernd 1 % über dem Durchschnitt. Neben dem privaten Konsum trugen die Baukonjunktur und anziehende Investitionen zum Anstieg bei.

In den Schwellenländern wirkte sich die weltwirtschaftliche Dynamik etwas schwächer aus. Die Steigerung des BIP lag 2017 in diesen Ländern mit 5,2 % nur leicht um 0,5 % höher als im Vorjahr. Nach dem Einbruch der Rohstoffpreise in 2015 und 2016 belebte sich 2017 die Rohstoffproduktion. In China, der größten Volkswirtschaft unter den Schwellenländern, verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum 2017 trotz Rücknahme monetärer Anreize nur geringfügig von 6,9 % im Jahr 2016 auf 6,8 %.

Mit der guten Weltkonjunktur stiegen 2017 die Rohstoffpreise. Nach Angaben des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts erhöhten sich insbesondere die Preise für Öl und Gas sowie für Metalle, die für die Produktion benötigt werden. Trotz guter Konjunkturentwicklung gab es keine erhöhte Inflation, was u.a. mit der moderaten Verbraucherpreisentwicklung zusammenhing.

2.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Geschäftserfolg der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG wird neben der Konjunktur auch von branchenspezifischen Entwicklungen beeinflusst. Hierzu zählen die Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Solarindustrie, Elektroindustrie mit Schwerpunkt Consumer Electronics und kunststoffverarbeitende Industrie. Im Folgenden wird auf die Entwicklung dieser Branchen im Geschäftsjahr 2017 eingegangen.

Von der weltweiten Konjunkturerholung profitierte der deutsche Maschinen- und Anlagenbau. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Maschinenbauproduktion 2017 um 3,1 %. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) sieht damit seine Prognose bestätigt und bezeichnet 2017 als erstes Aufschwungsjahr nach einer längeren verhaltenen Entwicklung. Die Auftragseingänge erhöhten sich insgesamt um 7 %. Wesentliche Impulse kamen aus dem Export insbesondere in die USA und nach China mit einem Plus im Auftragseingang von 10 %. Die Inlandsnachfrage blieb mit einem Zuwachs von 5 % dagegen verhalten.

Nach Einschätzung des Verbands der Automobilindustrie (VDA) war auch 2017 ein gutes Jahr für die internationale Automobilindustrie. Der Neuwagenabsatz stieg weltweit insgesamt um 2 % auf 84,6 Mio. Fahrzeuge. Im größten Absatzmarkt China erhöhte sich die Anzahl der verkauften Fahrzeuge um

2 % auf 24,2 Mio. Es folgte als zweitgrößter Markt die USA mit einem Rückgang um 1,9 % auf 17,1 Mio. PKW. Europa als drittgrößter Markt verzeichnete mit einem deutlichen Anstieg um 3 % auf 15,6 Mio. Einheiten den höchsten Absatz seit 2007.

Die Investitionen in den weltweiten Photovoltaikmarkt sind nach einer Analyse von Bloomberg New Energy Finance (Bloomberg) 2017 leicht um 3 % auf 333,5 Mrd. USD gestiegen. Es entstanden Solaranlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 100 Gigawatt (GW). Dazu hat alleine der Ausbau in China mit 53 GW beigetragen. Zweitgrößter Photovoltaikmarkt ist die USA mit einer nur verhaltenen Steigerung in 2017 um 1 %. Demgegenüber gingen die Investitionen in Japan, Großbritannien und Deutschland zurück. Allerdings stieg die installierte Leistung aufgrund weiter gesunkener Modulpreise auch in Deutschland laut Bundesverband Solarwirtschaft deutlich um 15 % oder 1,75 GW an. Laut VDMA profitierten die deutschen Anlagenbauer mit verstärkten Exporten von Produktionsanlagen von den hohen Investitionen Chinas in die Photovoltaik. Insbesondere die Nachfrage nach der Dünnschichttechnologie nahm zu.

In der Konsumelektronikbranche wurden 2017 nach einer Analyse des Marktforschungsinstituts Gartner 1,882 Mrd. Smartphones und damit in etwa so viele wie im Vorjahr verkauft.

Laut einer Statistik des Gesamtverbandes Kunststoffverarbeitende Industrie erhöhte sich der Umsatz dieses Industriezweiges 2017 um 4,8 % auf 63,70 Mrd. EUR. Auch in den Vorjahren war der Umsatz leicht gestiegen.

2.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2017 für die LPKF AG sowohl national wie international deutlich verbessert. Von der weltweit guten Konjunktur profitierten auch die für den Absatz der LPKF-Produkte wichtigen Branchen, insbesondere die Solarindustrie. Einzig der Smartphone-Markt zeigte aufgrund von Sättigungstendenzen eine Stagnation. Die steigende Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen war den Exportaktivitäten von LPKF demgegenüber nicht zuträglich.

2.2 Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Konzernanhang angegeben.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit

vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

2.3 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Diese Vergütungsbestandteile werden im Folgenden näher erläutert.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Kranken-, Pflege- und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit-EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3, STI 1 und STI 2 liegen Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0 % (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20 % übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern bis Ende 2016 um 50 % zu senken und dieses verbesserte Niveau in den Folgejahren 2017 und 2018 zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei bzw. zwei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Durchschnittszielwert der Fehlerquote ermittelt.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

In den Vorstandsverträgen ab 2016 wurde eine weitere langfristige Vergütungskomponente, das LTI 3 (Langzeit-EBIT) aufgenommen, welche das STI 2 ablöst. Die jährlichen Auszahlungen bemessen sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davorliegende Geschäftsjahr.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap).

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation haben sich Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 auf eine Reduktion der variablen Vergütung geeinigt.

So wurde vereinbart, dass bei einer EBIT-Marge von weniger als 5 % aus keiner der variablen Vergütungskomponenten ein Anspruch entsteht. Darüber hinaus wurde die Berechnung des STI 1 EBIT verändert, sodass sich bei ansonsten gleichen operativen Ergebnissen niedrigere Werte als nach den bisherigen vertraglichen Regelungen ergeben: Im Bereich des Aggressiv-Szenarios bis 5 % EBIT-Marge wird linear abgeschmolzen, sodass bei 5 % EBIT-Marge die Zielerreichung 0 % beträgt. Der sich so ergebende vorläufige Tantiemewert wird anschließend um 20 % reduziert und ergibt dann den endgültigen Betrag des STI 1 EBIT.

Ausblick 2018

Auch für das Geschäftsjahr 2018 befinden sich Vorstand und Aufsichtsrat in Diskussion über eine Reduzierung der variablen Vergütung sofern sich eine nicht befriedigende Geschäftsentwicklung abzeichnet.

Darüber hinaus erarbeitet der Aufsichtsrat derzeit ein neues Vergütungssystem, welches bereits in den Verträgen eines neuen Vorstandsvorsitzenden im Geschäftsjahr 2018 Anwendung finden soll. Das neue System sieht neben einem erfolgsunabhängigen Fixum kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile vor, welche sich noch stärker nach einer positiven Wertschöpfung, Wachstum und Kapitalrentabilität der LPKF Laser & Electronics AG bemessen. Die dabei gesetzten Ziele sollen noch anspruchsvoller sein als die bereits publizierten.

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Für das Berichtsjahr 2017 sind die Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Die in der Vergangenheit gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen werden nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI 2 der Zuteilungswert angegeben.

Zuwendungen (PLAN)	Dr. Ingo Bretthauer				Bernd Lange				Kai Bentz				Dr. Christian Bieniek				Gesamt
	Vorstandsvorsitzender CEO bis 15.10.2017				Vorstand CTO				Vorstand CFO Vorstandssprecher ab 16.10.2017				Vorstand COO				
in T€	2016	2017	(Min)	(Max)	2016	2017	(Min)	(Max)	2016	2017	(Min)	(Max)	2016	2017	(Min)	(Max)	2017
Festvergütung^{*)}	325	257	257	257	243	243	243	243	213	213	213	213	210	210	210	210	923
Nebenleistungen	40	29	29	29	23	24	24	24	20	19	19	19	20	22	22	22	94
Summe	365	286	286	286	266	267	267	267	233	232	232	232	230	232	232	232	1.017
Einjährige variable Vergütung																	
STI 1 EBIT	152	122	0	203	94	150	0	188	79	132	0	165	79	126	0	158	530
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	49	49	0	81	38	n/a	n/a	n/a	32	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	49
Mehrjährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	73	73	0	122	56	75	0	94	47	66	0	83	47	63	0	79	277
LTI 2 Optionen 2016 (4 Jahre)	50	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	25	n/a	n/a	n/a	n/a
LTI 2 Optionen 2017 (4 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	75
LTI 3 Langzeit EBIT (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	75	0	94	n/a	66	0	83	55	63	0	79	204
Sonstiges																	
Termination benefit	n/a	125	125	125													125
Summe	324	369	125	531	213	325	0	451	183	289	0	406	206	277	0	391	1.260
Versorgungsaufwand^{*)}	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	689	655	411	817	486	599	274	725	423	528	239	645	436	509	232	623	2.291

^{*)} Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Da ein Anspruch auf die erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten erst bei einer EBIT-Marge von 5% entsteht, ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 weder Zuflüsse aus den einjährigen variablen Vergütungsbestandteilen noch aus mehrjährigen variablen Vergütungen für die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Dem Vorstandsvorsitzenden stehen bei seinem Ausscheiden Beträge von insgesamt T€ 125 als „termination benefit“ zu. Davon sind T€ 50 erst in 2018 zugeflossen.

Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Zuflüsse (IST)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamt
	Vorstandsvorsitzender CEO bis 15.10.2017		Vorstand CTO		Vorstand CFO; Sprecher ab 16.10.2017		Vorstand COO		
in T€	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2017
Festvergütung	325	257	243	243	213	213	210	210	923
Nebenleistungen	40	29	23	24	20	19	20	22	94
Summe	365	286	266	267	233	232	230	232	1.017
Einjährige variable Vergütung									
STI 1 EBIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LTI 3 Langzeit-EBIT (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges									
Termination benefit	0	75	0	0	0	0	0	0	75
Summe	0	75	0	0	0	0	0	0	75
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	365	361	273	274	240	239	230	232	1.106
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	365	361	273	274	240	239	230	232	1.106

Die in 2017 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.017 (2016: T€ 1.108). Davon entfielen T€ 1.017 auf die fixen Ge-

haltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2017 vollständig zur Auszahlung kamen.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Mit Dr. Bretthauer wurde eine gesonderte Vereinbarung zur Abwicklung des Anstellungsverhältnisses getroffen. Auf dieser Grundlage erfolgten Zahlungen („termination benefits“) in Höhe von T€ 125. Diese beinhalten im Wesentlichen die Fortzahlung des Festgehalts inklusive der Nebenleistungen für 2,5 Monate nach seiner Abberufung am 15. Oktober sowie eine Abgeltung der Ansprüche aus der Zuteilung des LTI 2 Optionen des Jahres 2015 und aller etwaigen weiteren Ansprüche in Höhe von T€ 50. Es wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von 18 Monaten nach seinem Ausscheiden vereinbart. Etwaige Vergütungsansprüche aus einer Beiratstätigkeit von Dr. Bretthauer werden dabei nicht auf die zu gewährende Karenzentschädigung angerechnet.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 535 (Vorjahr: T€ 511), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2017 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Daneben erfolgten Zusagen („termination benefits“) in Höhe von insgesamt T€ 125. Davon wurden T€ 75 in 2017 ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2017	30.09.2017	30.06.2017	31.03.2017
Dr. Ingo Bretthauer (bis zum 15.10.2017)	k.A.	60.000	60.000	60.000
Bernd Lange	35.000	35.000	35.000	35.000
Kai Bentz	17.600	17.600	17.600	17.600
Dr. Christian Bieniek	1.500	1.500	1.500	1.500
Aufsichtsrat				
Dr. Markus Peters (seit dem 13.07.2017)	0	0	k.A.	k.A.
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000
Dr. Dirk Rothweiler (seit dem 13.06.2017)	0	0	0	k.A.
Bernd Hackmann (bis zum 12.07.2017)	k.A.	k.A.	125.600	125.600

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 wurde ab 1. Januar 2017 die feste Grundvergütung auf T€ 32 festgesetzt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

		Dr. Markus Peters (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching (stellv. Vors.)	Dr. Dirk Rothweiler	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamtsumme
in T€							
Fixvergütung	2017	25	61	18	25	32	161
	2016	0	80	0	60	40	180
Variable Vergütung	2017	0	0	0	0	0	0
	2016	0	0	0	0	0	0
Summe Vergütung	2017	25	61	18	25	32	161
	2016	0	80	0	60	40	180

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Markus Peters (ab 13.7.2017; Vorsitzender ab 16.10.2017)	Vorstand Finanzen und Beteiligungen der German Technology AG, Hannover
Dr. Heino Büsching (Vorsitzender bis 15.10.2017; stellv. Vorsitzender ab 16.10.2017)	Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB, Hamburg
Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender bis 12.7.2017)	Berater von Technologieunternehmen vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg hannoverimpuls GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover (bis Juli 2017)
Dr. Dirk Rothweiler (ab 13.6.2017)	CEO der First Sensor AG, Berlin

2.4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

2.4.1 Ertragslage

- **Umsatzentwicklung**

Mit einem Umsatz in Höhe von € 102,1 Mio. lag der LPKF-Konzern im Geschäftsjahr 2017 um 12,0 % über dem Vorjahresumsatz. In allen operativen Segmenten zeichnete sich eine positive Geschäftsentwicklung ab. Allen voran konnte das Segment Solar seinen Umsatz um 48,2 % auf € 20,6 Mio. steigern. Aber auch das Segment Development lag mit € 24,4 Mio. um 7,7 % über dem Vorjahr. Ebenfalls konnte das Segment Welding seinen Vorjahresumsatz leicht übertreffen (+ 6,0 %). Im Segment Electronics war ein deutlicher Zuwachs bei Schneidsystemen für die Elektronikproduktion zu verzeichnen, die übrigen Produktbereiche fielen hinter ihren Vorjahresumsatz zurück. So haben LDS-Systeme mittlerweile nur noch einen Umsatzanteil von weniger als zwei Prozent am Gesamtumsatz des Konzerns. Insgesamt erreichte das Segment Electronics eine Umsatzsteigerung von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt die folgende Darstellung:

%	2017	Vorjahr
Asien	44,8	46,5
Deutschland	10,2	14,2
Europa ohne Deutschland	20,1	18,0
Nordamerika	22,5	19,4
Übrige	2,4	1,9
100,0	100,0	100,0

Die Exportquote des Konzerns liegt mit 89,8 % über dem Niveau des Vorjahres (85,8 %). Der Anteil Deutschlands nahm leicht ab, zusammen mit dem restlichen Europa macht er aber noch immer ein Drittel der Umsatzerlöse aus. Wegen seiner Bedeutung für die Fertigung von elektronischen Produkten bleibt Asien, trotz leichter Einbußen im Vergleich zum Vorjahr, der wichtigste Markt für LPKF.

- **Auftragsentwicklung**

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 113,2 Mio. um 7 % über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 38,8 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von € 27,8 Mio. (+39 %). Der Zuwachs ist vor allem auf ein starkes Solargeschäft zurückzuführen.

- **Entwicklung wesentlicher GuV-Posten**

€ 3,3 Mio. der Entwicklungsleistungen für Produkte und Software wurden als aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. 2017 fiel eine Entschädigungszahlung für Betriebsunterbrechung im Zusammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen im Jahr 2015 in Höhe von € 2,2 Mio. an. Im Vorjahr fiel ein Betrag in gleicher Höhe aus der Sachschadenregulierung und einem ersten Abschlag auf den Betriebsunterbrechungsschaden an. Ansonsten wurden höhere Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und höheren Investitionszuschüssen durch rückläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und geringeren sonstigen Erträgen ausgeglichen.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen ging gegenüber dem erhöhten Niveau im Vorjahr von 34,9 % wieder leicht zurück und lag für das Gesamtjahr 2017 bei 33,4 %. Die Materialeinsatzquote 2016 war durch außergewöhnliche Abwertungen auf Vorräte sowie Verschrottungen im Gesamtwert von € 5,9 Mio. erhöht. 2017 wurden dagegen wesentliche Umsatzanteile im Segment Electronics mit niedrigeren Margen realisiert. Besonders hieraus resultierten höhere Materialanteile bezogen auf den Umsatz. Außerdem wurden 2017 € 1,1 Mio. an Abwertungen und Verschrottungen in den Materialaufwand gebucht.

Die Zahl der Mitarbeiter war nach der deutlichen Reduzierung in 2016 auch im Geschäftsjahr 2017 rückläufig und reduzierte sich von 700 auf 683 am Jahresende. Restrukturierungsaufwendungen fielen in Höhe von € 0,6 Mio. an (Vorjahr: € 1,8 Mio.). Auch 2017 verzichtete der Vorstand freiwillig auf jegliche erfolgsabhängige Vergütung. Der Personalaufwand erreichte € 41,9 Mio. (Vorjahr: € 43,9 Mio.) und konnte insgesamt um fast 5 % verringert werden. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen lag bei 41,0 % nach 48,2 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen fielen gegenüber dem Vorjahr um € 0,4 Mio. auf € 7,7 Mio. Wesentlicher Grund für diesen Rückgang sind die noch im Vorjahr angefallenen außerplanmäßigen Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 0,8 Mio. Aber auch die Investitionszurückhaltung der letzten Jahre in allen Teilen des Konzerns zeigt sich in dem geringen Abschreibungsniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2017 mit € 23,3 Mio. auf Höhe des Vorjahres. Die einzelnen Aufwandspositionen haben sich unterschiedlich entwickelt. So standen den Reduzierungen bei Instandhaltungen (€ - 0,5 Mio.), Vertriebsaufwendungen (€ - 0,4 Mio.) und Mietaufwendungen (€ - 0,3 Mio.) Zuwächse bei Kursverlusten (€ + 0,9 Mio.), Rechts- und Beratungskosten (€ + 0,4 Mio.) sowie Fremdarbeiten (€ + 0,4 Mio.) entgegen.

Der deutlich gestiegene Umsatz und das Wegfallen der Sonderbelastungen des Vorjahres führten zu einem Anstieg des EBIT von € - 6,8 Mio. im Vorjahr auf € 4,0 Mio. Die EBIT-Marge stieg von - 7,4 %

auf 3,9 %. Im EBIT sind im Geschäftsjahr Sonderbelastungen durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 0,7 Mio. angefallen. Gegenüber dem Vorjahr (zusammengefasst € 6,7 Mio.) fielen keine außergewöhnlichen Abschreibungen auf Vorräte und keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Entwicklungsleistungen an. Durch eine Versicherungserstattung von € 2,2 Mio. fiel in 2017 ein außerplanmäßiger Ertrag an (Vorjahr € 1,3 Mio.). Ohne diese Effekte hätte sich ein EBIT von € 2,4 Mio. ergeben.

Durch eine vermehrte Nutzung kurzfristiger Kreditlinien stiegen die Zinsaufwendungen um € 0,1 Mio. Das Zinsergebnis liegt damit im Geschäftsjahr bei € - 0,9 Mio. (Vorjahr € - 0,8 Mio.).

Die Ursache des Steueraufwands in Höhe von € 1,9 Mio. liegt zum einen in den positiven Ergebnissen einzelner Gesellschaften als auch in dem Nichtansatz von latenten Steuern auf Verluste der Muttergesellschaft begründet. Dadurch stieg die Steuerquote auf 61,8 % (Vorjahr: - 16,4 %). Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss im Konzern von € 1,2 Mio. (- € 8,8 Mio. im Vorjahr).

- **Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage**

	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse (Mio. €)	102,1	91,1	87,3	119,7	129,7
EBIT (Mio. €)	4,0	-6,8	-3,7	12,7	23,2
Materialeinsatzquote (%)	33,4	34,9	28,6	31,4	26,7
Personaleinsatzquote (%)	41,0	48,2	50,1	36,3	31,2
Steuerquote (%)	61,8	-16,4	20,9	28,6	30,1
EBIT / Mitarbeiter (T €)	5,3	-9,0	-4,7	16,1	32,0

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

2.4.2 Finanzlage

- **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Als externe Finanzierungsquellen stehen der LPKF AG die Ausgabe von Aktien sowie die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite zur Verfügung. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie aus der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

- **Kapitalflussrechnung**

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2017	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9,6	5,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6,3	-7,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10,8	6,3
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-0,1	0,0
Veränderung der Finanzmittel	-7,5	4,5
Finanzmittelbestand am 1.1.	3,6	-0,9
Finanzmittelbestand am 31.12.	-4,0	3,6
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3,3	3,6
Kontokorrentverbindlichkeiten	-7,3	0,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	-4,0	3,6

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von € 3,6 Mio. zum Ende des Vorjahres auf € - 4,0 Mio. gefallen. Das positive Jahresergebnis und die hinzuzurechnenden Abschreibungen auf das Anlagevermögen führten zu einem Mittelzufluss. Veränderungen bei Vorräten und Forderungen überstiegen die Zunahme von Verbindlichkeiten und Rückstellungen und es wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von € 9,6 Mio. erzielt. Die Investitionen im Konzern beliefen sich auf € 6,6 Mio. Daraus ergibt sich erstmals nach zwei Jahren wieder ein positiver Free Cashflow (Saldo aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit) von € 3,3 Mio.

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 10,8 Mio. Sowohl lang- als auch kurzfristige Finanzkredite wurden planmäßig getilgt, es wurden keine weiteren kurzfristigen Kredite aufgenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die langfristigen Darlehen weisen aktuell Zinssätze von 1,0 % bis 3,98 % aus. Weiterhin sind in ausreichendem Umfang (€ 12,1 Mio.) bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt. 2017 wurde zwischen der LPKF AG und vier finanzierenden Banken ein Sicherheitenpoolvertrag als Grundlage für eine stabile Finanzierung abgeschlossen. Er beinhaltet, dass die bisher unbesichert zur Verfügung gestellten Kreditlinien und kurzfristigen Darlehen durch die Abtretung von Vorratsvermögen und Forderungen besichert werden.

Für zwei Darlehen wurden Eigenkapitalhalteverpflichtungen (sg. Covenants) vereinbart. Diese Verpflichtungen wurden zum Stichtag eingehalten.

Die Finanzlage war im Geschäftsjahr 2017 stabil.

- **Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage**

Mio. €	2017	2016	2015	2014	2013
Free Cashflow	3,3	-1,8	-3,6	-12,9	12,9
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	37,7	39,9	37,3	30,2	11,2

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

2.4.3 Vermögenslage

- **Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse**

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	63,9	54,8	66,4	56,8
Kurzfristige Vermögenswerte	52,7	45,2	50,5	43,2
Aktiva	116,6	100,0	116,9	100,0
Eigenkapital	54,2	46,5	54,3	46,5
Langfristige Schulden	21,6	18,5	24,1	20,6
Kurzfristige Schulden	40,8	35,0	38,5	32,9
Passiva	116,6	100,0	116,9	100,0

Die Aktivierung von Entwicklungskosten führte zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte, der jedoch durch einen abschreibungsbedingten Rückgang im Sachanlagevermögen übertroffen wurde. So führte nur der Zuwachs an latenten Steuern zu im Vergleich zum Vorjahr höheren langfristigen Vermögenswerten. Das Anlagevermögen ist zu 88 % (Vorjahr: 85 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte sind die Vorratsbestände auf dem Vorjahresniveau geblieben. Trotz des hohen Umsatzes zum Ende des vierten Quartals entstanden am Stichtag keine höheren Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Innerhalb der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte kam es vor allem durch die Bilanzierung einer Versicherungserstattung sowie durch höhere Umsatzsteuerforderungen im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg. Die liquiden Mittel lagen zum 31. Dezember 2017 mit € 3,3 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau. Das Net Working Capital reduzierte sich zum Stichtag um € 1,9 Mio. auf € 33,3 Mio. Die Ursache für den Rückgang der Kennzahl bildeten die gegenüber dem Vorjahr höheren erhaltenen Anzahlungen. Durch den deutlich angestiegenen Umsatz verringerte sich das Net Working Capital Ratio von 38,7 % im Vorjahr auf 32,6 % im Berichtsjahr, nachdem bereits schon im Vorjahr eine Reduzierung erreicht werden konnte.

Die Eigenkapitalquote lag 2017 mit 46,5 %, auf dem gleichen Wert wie im Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen nahmen vor allem durch umsatzbedingt höhere Gewährleistungsrückstellungen um € 0,4 Mio. zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren um insgesamt € 2,5 Mio. rückläufig. Langfristige Darlehen wurden durch planmäßige Tilgung um € 2,6 Mio. reduziert, kurzfristige Liquiditätsdarlehen einschließlich Kontokorrentverbindlichkeiten blieben mit € 21,0 Mio. auf Vorjahresniveau. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen die erhaltenen Anzahlungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt € 2,1 Mio. zu. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in Prozent berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, wird die Summe aus Immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagevermögen, Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um erhaltene Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bereinigt.

- **Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage**

	2017	2016	2015	2014	2013
Anlagenintensität (%)	53,1	54,4	54,1	44,9	44,5
Vorratsintensität (%)	21,9	21,3	26,2	25,1	27,6
ROCE (%)	4,1	-6,8	-3,5	11,8	26,4
Net Working Capital (Mio. €)	33,3	35,2	40,3	50,1	37,3
Net Working Capital Ratio (%)	32,6	38,7	46,2	41,9	28,7
Debitorenlaufzeit (Tage)	67	63	64	54	53

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Bilanzstichtagen berechnet.

- **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2017 wurden €6,6 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit €0,9 Mio. weniger als im Vorjahr. Als größte Einzelinvestition entstand am Standort Suhl zum Ende des Jahres eine Fertigungshalle, um die umfangreichen Aufträge mit Solarsystemen abzuwickeln und die sich abzeichnende positive Entwicklung fortsetzen zu können. Darüber hinaus umfassten die Investitionen neben der Aktivierung von Entwicklungsleistungen noch kleinere Ersatzinvestitionen im Bereich Geschäftsausstattung und IT.

- **Mitarbeiter**

LPKF verfolgt grundsätzlich das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Beschäftigte zu gewinnen und langfristig an die Gruppe zu binden. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage wurde 2017 weitgehend auf Neueinstellungen verzichtet. Offene Stellen wurden vorrangig intern wiederbesetzt. Eine Ausnahme bildete hier das expandierende Solargeschäft. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen auf einem wirtschaftlich vertretbaren Niveau sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker, Produktdesigner und Technische Zeichner aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 35 Auszubildende beschäftigt (2016: 38), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

2.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. €		Electronics	Development	Welding	Solar	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2017	31,8	24,4	25,3	20,6	0,0	102,1
	2016	30,6	22,6	24,0	13,9	0,0	91,1
EBIT	2017	0,9	5,3	0,6	1,5	-4,3	4,0
	2016	-4,4	2,0	-0,1	-1,0	-3,3	-6,8
Sondereffekte	2017	1,6	0,3	-0,1	-0,1	-0,2	1,5
	2016	-3,5	-1,3	-1,0	-1,4	0,0	-7,2
bereinigtes EBIT	2017	-0,7	5,0	0,7	1,6	-4,1	2,5
	2016	-0,9	3,3	0,9	0,4	-3,3	0,4

Zu den Sondereffekten zählen im Geschäftsjahr die Regulierung des Betriebsunterbrechungsschadens (€ 2,2 Mio.) sowie Restrukturierungsaufwendungen (€ 0,7 Mio.). Im Vorjahr umfassten die Sondereffekte die außergewöhnlichen Abschreibungen auf Vorräte (€ 5,9 Mio.), die außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen (€ 0,8 Mio.), die Restrukturierungsaufwendungen (€ 1,8 Mio.) sowie die Versicherungserstattung für die Betriebsunterbrechung im Zusammenhang mit dem Brandschaden (€ 1,3 Mio.).

2.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

2.5.1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 hat die LPKF AG ihren Umsatz um 11 % von € 42,1 Mio. auf € 46,8 Mio. gesteigert. Beide in der LPKF AG tätigen Geschäftssegmente trugen zu diesem Zuwachs bei. Das Segment Development lag vor allem durch höhere ProtoLaser-Umsätze um 13 % über dem Vorjahr. Das Segment Electronics konnten das Vorjahr durch einen starken Umsatz mit Schneidsystemen um 12 % übertreffen. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 82,1 % (Vorjahr: 84,1 %).

Der Brandschaden aus dem Jahr 2015 wurde 2017 mit der Versicherung abgerechnet und führte 2017 zu einer Versicherungsentschädigung in Höhe von € 2,3 Mio. Daneben wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Währungskursgewinne in Höhe von € 0,8 Mio. (Vorjahr € 0,4 Mio.), Erträge mit verbundenen Unternehmen von € 0,8 Mio. (Vorjahr: € 1,2 Mio.) sowie Zuschüsse in Höhe von € 0,5 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.) erfasst. Insgesamt stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge von € 4,8 Mio. im Vorjahr auf € 5,4 Mio. im Geschäftsjahr 2017 an.

Die Umsatzsteigerung im Segment Electronics wurde zu einem Teil mit Produkten erzielt, die einem starken Preisdruck in China ausgesetzt waren. Dadurch stieg der Materialkostenanteil an, so dass dadurch die Materialeinsatzquote 2017 von 46,3 % im Vorjahr auf 47,0 % anstieg. Abwertungen auf das Vorratsvermögen und Verschrottungen in Höhe von € 0,9 Mio. (Vorjahr € 3,6 Mio., davon 3,2 Mio. außergewöhnliche Abschreibungen) wurden 2017 durchgeführt.

Der Personalaufwand in der AG reduzierte sich um insgesamt € 1,3 Mio., was vor allem auf einen Abbau von durchschnittlich 28 Mitarbeitern am Standort Garbsen zurückzuführen ist. Damit war nun auch die Personalaufwandsquote rückläufig und betrug 33 % gegenüber 40,0 % im Vorjahr. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen gingen durch die verringerte Investitionstätigkeit um € 0,2 Mio.

zurück, im Vorjahr enthielt diese Position aber noch außergewöhnliche Abschreibungen auf das Umlaufvermögen in Höhe von € 3,2 Mio. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 0,5 Mio. an, im Verhältnis zu den gestiegenen Umsatzerlösen bedeutet dies allerdings einen Rückgang um 2,2 Prozentpunkte. Zugenommen haben insbesondere Kosten der Warenabgabe (+ € 0,6 Mio.), Kursaufwand (+ € 0,5 Mio.) sowie Rechts- und Beratungskosten (+ € 0,4 Mio.). Rückläufig waren hingegen Fremdarbeiten (- € 0,6 Mio.) sowie Reparaturaufwendungen (- € 0,6 Mio.).

Bereinigtes EBIT	2017	2016
	€ Mio.	€ Mio.
EBIT	-3,0	-9,3
Sondereffekte		
Versicherungserstattung Betriebsunterbrechung	2,2	1,3
außergew. Abschreibungen auf Vorräte	0,0	-3,2
Restrukturierungsaufwendungen	-0,1	-0,6
Bereinigtes EBIT	-5,1	-6,8
Bereinigte EBIT-Marge	-11,0%	-16,2%

Obwohl das Vorjahr mit Sondereffekten in Höhe von € 3,8 Mio. belastet war stieg das EBIT 2017 um € 6,3 Mio. an und lag am Jahresende bei € -3,0 Mio. Der Umsatzanstieg führte zu einer Verbesserung der Ertragskraft und der Vergleich der bereinigten EBIT-Margen zeigt einen Anstieg um 5,2 Prozentpunkte. Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LaserMicronics und LPKF d.o.o. von insgesamt € 3,4 Mio. ausgewiesen. Durch Ergebnisabführungsverträge mit der LPKF SolarQuipment und der LPKF WeldingQuipment übernahm die LPKF AG hier insgesamt Erträge in Höhe von € 1,4 Mio. nachdem sie im Vorjahr noch Verluste in Höhe von insgesamt € 1,7 Mio. ausgleichen musste. Das Ergebnis vor Steuern stieg deshalb deutlich um € 6,5 Mio. an, was einer Steigerung von 119 % entspricht. Dies führte dazu, dass nach Steuern ein Jahresüberschuss von € 1,0 Mio. erzielt werden konnte, nachdem im Vorjahr an gleicher Stelle ein Jahresfehlbetrag von € 5,5 Mio. gemeldet werden musste.

• Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. €	2017	2016
Umsatzerlöse	46,8	42,1
Bestandsveränderung	-1,2	0,2
Sonstige betriebliche Erträge	5,4	4,8
Materialaufwand	21,4	19,6
Personalaufwand	15,5	16,8
Abschreibungen	2,8	6,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14,3	13,8
Betriebsergebnis	-3,0	-9,3
Finanzergebnis	4,1	3,9
Ertragsteuern	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	1,1	-5,4
Sonstige Steuern	0,1	0,1
Jahresfehlbetrag/-überschuss	1,0	-5,5
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-1,2	4,3
Bilanzgewinn	-0,2	-1,2

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 8.1.3) beschrieben wird.

2.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme am 31. Dezember 2017 lag mit € 78,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau von € 82,3 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betragen im Geschäftsjahr € 1,2 Mio. nach € 2,1 Mio. im Vorjahr. Bei immateriellen Vermögensgegenständen ergaben sich Zuwächse vor allem im Zusammenhang mit dem Upgrade des ERP-Systems. Bei technischen Anlagen und bei der Geschäftsausstattung blieben die Anschaffungen abermals unter den Abschreibungen. Konsequentes Vorratsmanagement trug wesentlich dazu bei, dass das Vorratsvermögen das zweite Jahr in Folge rückläufig war und zum 31. Dezember 2017 um € 2,3 Mio. unter dem Wert des Vorjahresstichtags lag. Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schlossen am Bilanzstichtag deutlich unter ihrem Vorjahreswert ab. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen lagen deutlich über dem Vorjahr, sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen. Die flüssigen Mittel gingen nach € 1,5 Mio. im Vorjahr auf nunmehr € 0,2 Mio. zurück. Insgesamt nahm das Umlaufvermögen um € 1,6 Mio. ab. Die aktiven latenten Steuern von insgesamt € 3,8 Mio. sind im Wesentlichen auf die Verlustvorträge aus den letzten beiden Geschäftsjahren zurückzuführen und wurden durch das positive Vorsteuerergebnis im laufenden Jahr leicht zurückgenommen.

Der im laufenden Geschäftsjahr angefallene Jahresüberschuss trug zu einer leichten Erhöhung des Eigenkapitals von € 34,5 Mio. im Vorjahr auf nun € 35,5 Mio. bei. Die Eigenkapitalquote stieg dadurch von 41,9 % im Vorjahr auf nun 45,0 % an. Die sonstigen Rückstellungen fielen leicht, bedingt vor allem durch geringer Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, um insgesamt € 0,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr ab. Leicht rückläufig waren auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um € 0,8 Mio. verminderten. Der überwiegende Teil dieser Verbindlichkeiten hat eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (€ 19,3 Mio.). Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Sie gingen insgesamt um € 3,2 Mio. zurück. Mit € 41,1 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten deutlich unter dem des Vorjahres (€ 45,3 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	39,9	50,7	41,9	50,9
Kurzfristige Vermögensgegenstände	38,9	49,3	40,4	49,1
Aktiva	78,8	100,0	82,3	100,0
Eigenkapital	35,5	45,0	34,5	41,9
Langfristige Schulden	13,6	17,3	14,6	17,7
Kurzfristige Schulden	29,7	37,7	33,2	40,4
Passiva	78,8	100,0	82,3	100,0

Die verbesserte Ertragslage trug zu einer deutlichen Stabilisierung der Vermögens- und Kapitalstruktur bei und festigte das Eigenkapital. Durch die wieder angestiegene Eigenkapitalquote kann die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG auch mit Blick auf freie Kreditlinien als stabil beurteilt werden.

- **Investitionen**

Die Investitionen von insgesamt € 1,2 Mio. setzten sich vor allem aus dem Upgrade des ERP-Systems, Ausstattung der Applikationsbereiche sowie für Messtechnik und IT-Hardware zusammen.

- **Mitarbeiter**

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 235 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 7 weniger als im Vorjahr.

- **Dividende**

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher wären, die Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 31. Mai 2018 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten. In der aktuellen Lage des Unternehmens haben insbesondere die Reduzierung der Verschuldung und Investitionen in Wachstum Vorrang.

2.5.3 Risikobericht

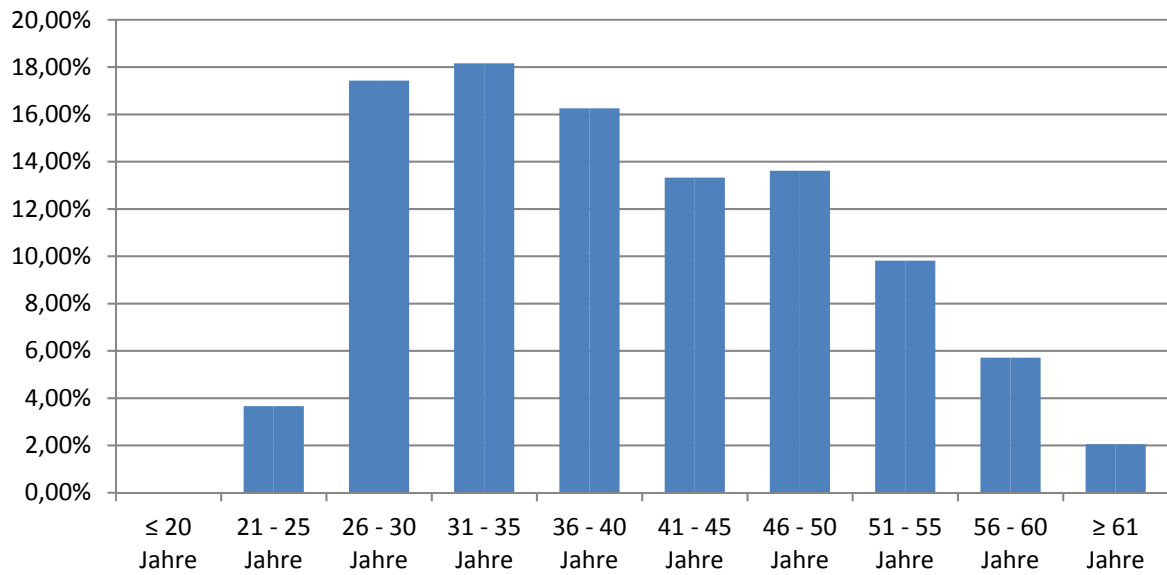
Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 7) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

2.6 Belegschaft

Für einen Technologiekonzern wie LPKF sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 4,1 % lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie in Deutschland (2016: 5,4 %). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 10,1 % (Vorjahr: 15,9 %).

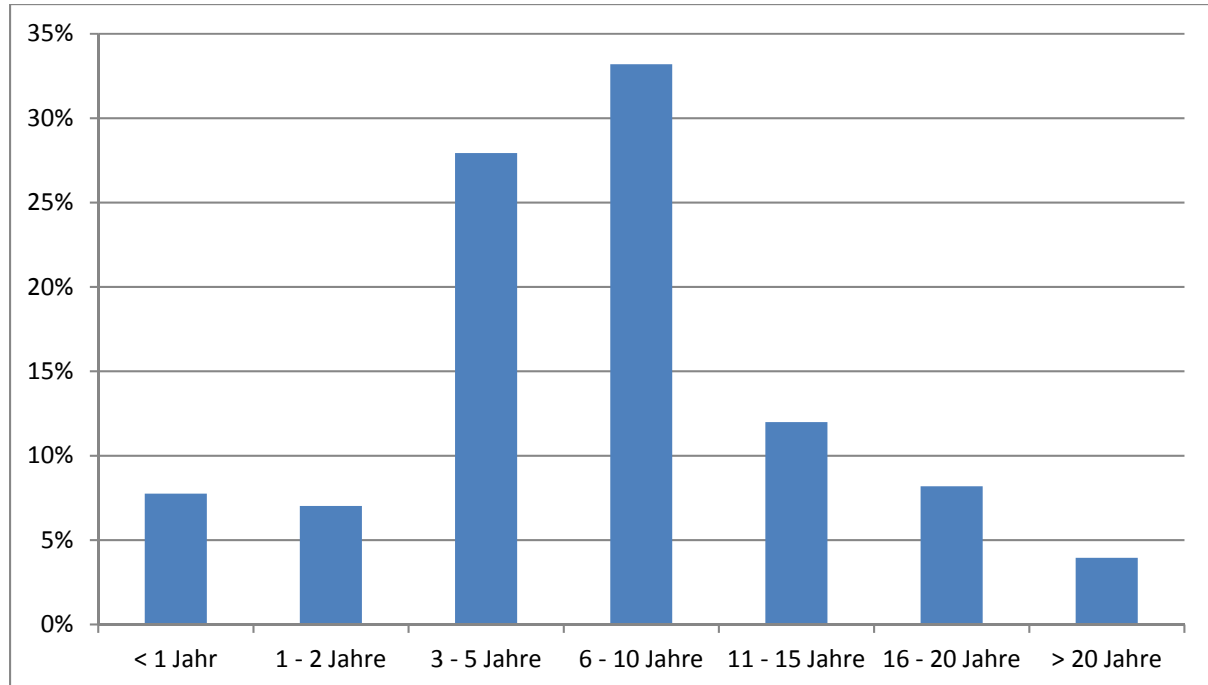
Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für die LPKF-Gruppe bei 39,6 Jahren (Vorjahr: 39,0). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam, aber stetig.

Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)



Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF-Gruppe zeigt einen Durchschnittswert von 7,5 Jahren (Vorjahr: 6,5 Jahre). LPKF verfügt über eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern.

Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)



Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Nachdem sich LPKF in den Jahren 2015 und 2016 in einer Verlustsituation befunden hat, konnten 2017 wieder ein positives Ergebnis und ein Umsatzwachstum ausgewiesen werden. Im Ergebnis stiegen das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Dazu haben die Reduzierung der Fixkostenpositionen sowie ein anziehendes Geschäft beigetragen. Auch im Bereich des Net Working Capital konnten Fortschritte erzielt werden. Insgesamt hat sich damit die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Im Geschäftsjahr fielen außerordentliche Erträge durch eine Versicherungserstattung für die durch den Brand in 2015 ausgelöste Betriebsunterbrechung in Höhe von € 2,2 Mio. an. Belastend auf das Ergebnis wirkten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 0,7 Mio. (Abfindungen und Abwertungen auf Vorratsvermögen) durch die Standortkonsolidierung in Asien. Ohne diese Einflüsse hätte der Konzern ein EBIT in Höhe von € 2,4 und eine EBIT-Marge von 2,4 % erzielt.

Der Vorstand geht davon aus, dass LPKF 2018 bei Ergebnis, Umsatz und Verzinsung des eingesetzten Kapitals weitere Fortschritte macht.

3 Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Der Aufsichtsrat hat am 15. März 2018 Herrn Dr. Götz Bendele zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Mai 2018, die Vertragslaufzeit beträgt drei Jahre.

Für berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Konzernanhang verwiesen.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) öffentlich zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 29 - 31 des Geschäftsberichts abgedruckt.

5 Nachhaltigkeitsbericht

Das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten der EU haben 2014 eine Richtlinie zur Erweiterung der Berichterstattung von großen kapitalmarktorientierten Unternehmen, Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsinstituten und Versicherungsunternehmen verabschiedet (sog. CSR-Richtlinie). Ziel der Richtlinie ist es insbesondere, die Transparenz über ökologische und soziale Aspekte von Unternehmen in der EU zu erhöhen. Dabei geht es um Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen sowie die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Deutschland hat die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz). Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ist auf Lageberichte ab dem Geschäftsjahr 2017 anwendbar.

Die LPKF AG kommt der CSR-Berichtspflicht durch die Abgabe einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) nach. Der DNK bietet für die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen eine klare Struktur. Wesentlichkeit und Transparenz stehen im Vordergrund.

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der LPKF AG wird innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist bis spätestens zum 30.04.2018 unter www.lpkf.de/lpkf-konzern/nachhaltigkeit veröffentlicht.

6 Chancenbericht

6.1 Chancenmanagement

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld. Sich verändernde Technologielandschaften und neue Marktbedürfnisse eröffnen ständig neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios regelmäßig überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu

einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen positiven Ergebnisbeitrag in einstelliger Millionenhöhe leisten.

6.2 Chancen

6.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, am externen technischen Fortschritt und an sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p.a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Chancen als auch Risiken.

6.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Aufgrund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen Marktchancen frühzeitig erkannt werden. Darauf aufbauend werden technologische Studien durchgeführt, die unter anderem die Chance bieten, Schutzrechte auf völlig neue Lösungen anzumelden.

6.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

6.2.4 Wirkung der Megatrends Miniaturisierung und Digitalisierung

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren ermöglichen die Miniaturisierung von Komponenten und weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch die zunehmende Digitalisierung der Fertigung und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

6.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte potenziell stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit teilweise zeitlich versetzten Verläufen ab.

6.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf Marktnähe und profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

7 Risikobericht

7.1 Darstellung des internen Kontrollsystems

7.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Audits, Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Der Vorstand organisiert den Aufbau der einzelnen Einheiten und passt die Arbeitsabläufe laufend an die aus dem IKS gewonnenen Erkenntnisse an. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen international umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und es wird eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

7.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Das Risikomanagementsystem ist durch Personalunion mit dem Compliance-Management verzahnt.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht

vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunktbetrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Die Risikolage wird monatlich an den Aufsichtsrat und den Vorstand berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans auch durch die interne Revision geprüft, letztmalig in 2014.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagementhandbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagementgespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2017 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Neue Risikoverantwortliche wurden geschult und sensibilisiert. Es ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

7.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind. Es ist geplant, die Systeme konzernweit zu harmonisieren.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie das Compliance-Management, die alle bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Insbesondere aus einer etwaigen unrichtigen Berichterstattung von Tochterunternehmen und der Veröffentlichung fehlerhafter Finanzberichte sind Risiken im Risikomanagementsystem festgehalten und

werden laufend überwacht. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 7.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Dabei unterstützen auch Dienstleister, z.B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie der Konzernabschluss unterliegen einer gesetzlichen Abschlussprüfung, die auch eine Prüfung beinhaltet, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, besteht eine Compliance-Organisation, die in vielerlei Hinsicht dokumentiert ist und stets weiterentwickelt wird. Hierzu wurde im Jahr 2017 unter anderem durch Bestellung eines Vertrauensanwalts ein Hinweisgebersystem geschaffen: Der Vertrauensanwalt steht Mitarbeitern und Dritten (z.B. Kunden und Lieferanten) weltweit zur Verfügung, um Hinweise auf Wunsch anonym und vertraulich außerhalb des Unternehmens geben zu können. Die Compliance-Organisation wurde im Geschäftsjahr 2017 einer Revisionsprüfung durch eine internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft anhand der Grundelemente des IDW Prüfungsstandards 980 unterzogen. Getroffene Feststellungen wurden bereits umgesetzt. Die Grundzüge des Compliance-Managementsystems sind auf den Internetseiten lpkf.de und lpkf.com veröffentlicht.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

7.2 Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt*:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit**	Mögliche finanzielle Auswirkungen***
Allgemeine Geschäftsrisiken (insb. konjunkturelle Risiken aus Branchenentwicklung)	WENIGER WAHRSCHEINLICH (möglich)	MODERAT (wesentlich)
Abhängigkeit von einzelnen Kunden	WENIGER WAHRSCHEINLICH	WESENTLICH
Technologische Entwicklungen	MÖGLICH (weniger wahrscheinlich)	MODERAT (wesentlich)
Marktakzeptanz****	MÖGLICH	WESENTLICH
Patentrisiken	WENIGER WAHRSCHEINLICH	MODERAT
Personalrisiken	MÖGLICH	MODERAT
Finanzwirtschaftliche Risiken	UNWAHRSCHEINLICH	WESENTLICH

*) Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben.

**) Kategorien

- Unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit unter 5 %
- Weniger wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 25 %
- Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 25 % bis 50 %
- Überwiegend wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 %

***) Kategorien

- Moderat = Schadenshöhe bis € 5 Mio.
- Wesentlich = Schadenshöhe von über € 5 Mio.

****) Neues Einzelrisiko

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich nachteilig auf die Geschäftslage auswirken.

Zu den Risiken im Einzelnen:

7.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2017 weiter wuchs, war in der Consumer-Electronics-Industrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z.B. im Mobiltelefon- und Smartphone-Markt eine Verlangsamung des Marktwachstums sowie ein Verlust von Marktanteilen großer internationaler Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer Wettbewerber festzustellen. Der Solarmarkt wächst kräftig, Investitionen werden für Effizienzsteigerungen vorhandener Produktlinien und mittlerweile auch wieder für neue Produktionskapazitäten getätigt. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln. Staatliche

Vorgaben haben auch darüber hinaus gerade in China eine erhebliche Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung. Häufig werden Investitionsentscheidungen nicht nur auf Basis wirtschaftlicher Faktoren, sondern aufgrund von politischen Erwägungen getroffen.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente Solar und Electronics.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Es besteht auch das Risiko, dass neue Technologien vom Markt insgesamt nicht angenommen werden oder erst mit großer zeitlicher Verzögerung. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht zudem das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken im Zusammenhang mit Patenten und der Zusicherung von Rechtsmangelfreiheit bestehen in unterschiedlicher Ausprägung in allen Segmenten. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese letztgenannten Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen bei der Tochterfirma LaserMicronics GmbH.

Vor dem Hintergrund der allgemein sehr guten konjunkturellen Lage im Maschinenbau zeichnen sich zunehmend längere Lieferzeiten und teilweise Lieferengpässe in der Lieferkette ab. Das kann zu Verzögerungen bei der Lieferung und damit im schlechtesten Fall zu Vertragsstrafen und erhöhten Transportkosten führen. Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z.B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China oder auch in andere wichtige Märkten wie die USA. In China ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nicht tarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Weiterhin können sich politische Krisen ungünstig auf die Investitionsbereitschaft von staatlichen Einrichtungen auswirken und damit insbesondere das Segment Development treffen.

Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10 % der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im Segment Electronics wurde mit dem LIDE-Verfahren eine neue Technologie zur Marktreife entwickelt, um das Produktangebot auf eine breitere Basis zu stellen. Bisher wurde eine ganze Reihe vielversprechender Projekte u.a. aus dem Bereich IC-Packaging identifiziert und bemustert. In 2018 sollen einige Lasersysteme für die Entwicklung und Pilotfertigung platziert werden. Neben dem Erzeugen

von ersten TGVs konnte das LIDE Verfahren ebenfalls für das hochpräzise Schneiden von Glas qualifiziert werden. Damit sollen neue Anwendungen umgesetzt werden.

Im Segment Solar ist eine sehr gute Auslastung vorhanden. Des Weiteren wird mit dem LTP-Verfahren eine neue Technologie zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten entwickelt. Die erste Maschine wurde 2017 an einen Pilotkunden ausgeliefert. Wesentliche Umsatzbeiträge werden ab 2019 erwartet. Durch LTP soll das Segment Solar langfristig unabhängiger von der Solarindustrie werden.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements bildet einen Schwerpunkt der Konzernstrategie. Im Geschäftsjahr 2017 fand erfolgreich eine Zertifizierung nach ISO 9001:2015 statt.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken werden diese, soweit möglich, über Versicherungen abgedeckt.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der bestehenden und geplanten Maßnahmen wird der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als weniger wahrscheinlich und etwaige finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen als moderat eingeschätzt.

7.2.2 Abhängigkeit von einzelnen Kunden

Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Segment Solar werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im Segment Electronics besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Die im Vorjahr beschriebenen Risiken von Auftragsstornierungen und Zahlungsausfällen im Solarbereich haben sich durch die verbesserte wirtschaftliche Situation der Solarindustrie reduziert.

Maßnahmen

LPKF arbeitet weiter daran, die Organisation noch flexibler aufzustellen, um größere projektbedingte Schwankungen des Geschäfts abbilden zu können. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere vertragliche Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar. Ein erheblicher Teil des Ausfallrisikos kann auch versichert werden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Mögliche Auftragsstornierungen wirken sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns aus, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden können. Im Solargeschäft zeichnet sich auf Basis aktueller Kundenprojekte eine zumindest mittelfristige Verstetigung des Geschäfts ab. Unter Berücksichtigung der Gesamtumstände wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich bewertet. Aufgrund der aktuellen Auftragsituation wird eine etwaige Schadenshöhe als wesentlich eingeordnet.

7.2.3 Technologische Entwicklungen / Marktakzeptanz

Ursache

Als Technologiekonzern bietet LPKF in erster Linie Fertigungslösungen für aktuelle technische Fragestellungen an. Es besteht das Risiko, dass sich der Bedarf an den Fertigungstechnologien von LPKF aufgrund sich verändernder Endkundenmärkte negativ entwickelt oder dass Märkte die von LPKF neu entwickelten Technologien nicht oder nur teilweise annehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation vorübergehend sinkt. Das Aufkommen konkurrierender Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere, wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden und die Kunden von den entwickelten Technologien überzeugt werden können.

Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen und das Technologiemanagement mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. Hierzu ist ein kontinuierliches Auseinandersetzen mit dem Markt und ein enger Kontakt mit den Endkunden erforderlich. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Für bestehende Technologien werden neue Anwendungen entwickelt und beworben. Die Absicherung der Technologien erfolgt flankierend mit Patenten.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch 2017 hat LPKF einen erheblichen Teil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet und mit der LIDE-Technologie eine wesentliche Innovation zur Serienreife gebracht. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat Innovation eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Die Wettbewerbssituation und die sich schnell verändernden technologischen Anforderungen erfordern einen flexiblen und dynamischen Entwicklungsprozess. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der technologischen Entwicklung und der Marktakzeptanz wird aktuell als möglich angesehen. In Bezug auf technologische Entwicklungen werden möglichen finanzielle Auswirkungen als moderat bewertet, soweit sich der Bedarf an den Fertigungstechnologien negativ entwickelt. In Bezug auf die Marktakzeptanz müssen finanzielle Auswirkungen als wesentlich bewertet werden, insbesondere wenn eine aufwendig entwickelte Technologie vom Markt nicht angenommen werden sollte.

7.2.4 Patentrisiken

Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 45 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt unter Umständen zusätzlich Schutz- oder Nutzungsrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen.

Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in

diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus stets an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der deutlich gesunkenen Bedeutung des LDS-Geschäfts und der damit verbundenen Patentsituation für den LPKF-Konzern sind die möglichen finanziellen Auswirkungen in diesem Bereich als moderat zu bezeichnen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als weniger wahrscheinlich eingeschätzt.

7.2.5 Personalrisiken

Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. Die wirtschaftliche Entwicklung von LPKF im Vorjahr wirkte sich in Verbindung mit der notwendigen Kommunikation in den Markt eher negativ auf die Arbeitgebermarke aus. Aufgrund der Kapazitätsanpassungen im Jahr 2016 und der Konsolidierung im Jahr 2017 wurden nur relativ wenige Positionen extern offeriert. Entsprechend gingen nur rund 400 Bewerbungen an den deutschen Standorten ein. Die Situation ist durch den sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel insbesondere in den technischen Bereichen in den letzten Jahren anspruchsvoller geworden.

Aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus der Beschäftigten besteht segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren und offene Stellen nicht zeitnah besetzen zu können.

Maßnahmen

Um die Leistungsträger an das Unternehmen zu binden, werden den Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf große persönliche Gestaltungsspielräume, eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Die Führungskräfte haben eine wichtige Funktion, wenn es um Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung geht. In einer Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen u.a. im Rahmen von Führungskräfteveranstaltungen wurden Führungsfragen thematisiert. Das Personalmarketing wird weiterhin einen entsprechenden Stellenwert besitzen, um auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau wahrgenommen zu werden. 2017 wurde wieder stärker in die systematische Personalentwicklung investiert und bedarfsgerechte Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen angestoßen. Im Solargeschäft besteht aufgrund der guten Auftrags- und Projektsituation ein erhöhter Bedarf an technischem Personal. Hier wird auch auf Mitarbeiter anderer Segmente zurückgegriffen und auch externe Dienstleister in die Personalsuche eingebunden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher nur an wenigen Stellen Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die große Nachfrage nach Praktika und Ausbildungsstellen sowie das Aufkommen an Initiativbewerbungen und die meist recht kurzen Wiederbesetzungszyklen dokumentieren dies. Es besteht jedoch weiterhin segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als möglich bewertet. Die finanziellen Auswirkungen sind als moderat zu bezeichnen.

7.2.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ursache

Durch eine ungünstige Geschäftsentwicklung in Verbindung mit der Bindung von liquiden Mitteln in Vermögenswerten kann es zu einer Verschlechterung der Liquidität des Konzerns kommen. Auch externe Einflüsse wie die Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, ein verändertes Rating oder Zahlungsschwierigkeiten bei Kunden können sich ungünstig auf die Liquiditätssituation auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente.

Maßnahmen

LPKF hat seit 2016 die Kostenbasis reduziert und intensiv an der Optimierung des Working-Capital-Managements gearbeitet. Zur Weiterführung dieser Maßnahmen und zur Prozessverbesserung wurde mit externer Unterstützung das Projekt SPRINT aufgesetzt. Es wurden zahlreiche Gespräche mit den finanzierenden Banken geführt. Dabei wurden auch die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit abgestimmt und überprüft. Offenheit und Transparenz waren dabei wesentlich, um die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Finanzpartnern zu sichern. Gleiches galt auch für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt.

Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch finanzwirtschaftliche Risiken wesentlich beeinträchtigt werden. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird als eher positiv eingeschätzt. Die eingeleiteten Maßnahmen haben die erwünschte Wirkung gezeigt. Damit konnte die Finanzsituation stabil gehalten werden. LPKF hält es deshalb für unwahrscheinlich, dass derartige Risiken eintreten.

7.2.7 Sonstige Risiken

Neben den oben erläuterten Risiken von besonderer Bedeutung ist der Konzern unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

Wechselkursschwankungen

Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi (CNY) von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrundeliegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird teilweise in USD abgerechnet. Soweit in EUR fakturiert wird, können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen und bei Bedarf auch für die Töchter übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften gesichert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Wechselkurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die in 2017 zu verzeichnende starke Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird grundsätzlich als eher negativ für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im Allgemeinen gesehen.

IT-Risiken

Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen sowie der internationalen Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch interne oder externe Täter ausgesetzt.

Maßnahmen

Mit einer redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen sichert sich LPKF gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall entstehen. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Backups der unternehmenskritischen Daten erreicht. Das Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten sichert das Unternehmen mit dem Einsatz verschiedener IT-Sicherheitstechnologien ab. LPKF führt neben den technischen Maßnahmen auch Schulungen aller Mitarbeiter durch. Im Rahmen von Prüfungen sowohl intern als auch durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung. Es besteht eine separate Budgetplanung für die IT-Sicherheit bei LPKF.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

7.3 Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die positive Konjunktorentwicklung für die LPKF AG 2017 verbessert. Die für das Unternehmen relevanten Branchen zeigten unterschiedliche Entwicklungen im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr. Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2018 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine von wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten geprägte leichte Aufwärtsentwicklung. Insgesamt sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung in den meisten Geschäftsbereichen weiterhin gering. Finanzwirtschaftliche Risiken haben aufgrund der geschäftlichen Entwicklung in 2017 eher etwas abgenommen. Die unterschiedlichen Einzelrisiken haben jedoch nur einen bedingten Einfluss auf die Gesamtrisikolage des Konzerns und führen zu keinen wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden konkreten Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer sich deutlich abkühlenden Konjunktur gerade auch in China die weitere Entwicklung von LPKF bremsen könnten. Inwiefern sich aus einer Änderung der Außenhandelspolitik in den USA Risiken für LPKF ergeben, ist derzeit weiterhin noch nicht abzuschätzen.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherken-

nungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

8 Prognosebericht

8.1 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

8.1.1 Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft wird sich im laufenden Jahr und 2019 fortsetzen. So geht das IfW für 2018 von einem Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums in Höhe von 3,9 % und im Jahr 2019 von 3,6 % aus. Trotz der guten Konjunkturaussichten werden nur ein allmählicher Preisanstieg und damit eine geringe Inflation erwartet. Der Internationale Währungsfonds IWF prognostiziert sowohl für 2018 als auch 2019 ein weltweites Wirtschaftswachstum von 3,9 %. Wesentliche Impulse kommen demnach aus Europa und Asien.

Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften profitieren von der erwarteten steigenden Nachfrage aus den Schwellenländern, werden aber in den nächsten zwei Jahren aufgrund der bereits erreichten relativ hohen Auslastung eher eine moderatere Steigerung der Wirtschaftskraft von 2,4 % in 2018 und 1,9 % in 2019 laut IfW aufweisen. In den USA wird nach bereits guter Entwicklung in 2017 für 2018 eine nochmalige Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung erwartet. Der Euroraum wird sich hingegen bei der Steigerung der Wirtschaftskraft auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr bewegen.

Für Deutschland gehen die Konjunkturoperen für das laufende Jahr von einer mindestens so hohen Steigerung der Wirtschaftsleistung wie im Vorjahr aus. Nach einer Konjunkturumfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages werden die Exporte von der guten weltwirtschaftlichen Entwicklung und den damit einhergehenden zunehmenden Investitionen profitieren und weiter ansteigen. In Großbritannien führt der bevorstehende EU-Ausstieg nach Ansicht von Konjunkturoperen zu einer deutlich verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung im laufenden und im nächsten Jahr.

In den Schwellenländern wird die Wirtschaftsleistung auch im laufenden und im nächsten Jahr mit 5,2 % und 5,0 % Steigerungsraten ähnlich wie im Vorjahr aufweisen. Ausschlaggebend hierfür ist die Verlangsamung der wirtschaftlichen Expansion in China, da hier die Eindämmung des Schuldenanstiegs und der Strukturwandel auf der Agenda der Staatsführung stehen.

Während die Risiken aus politischen Unsicherheiten für die Konjunkturoentwicklung zurückgegangen sind, rücken nun die der Normalisierung der Geldpolitik in den Fokus. Diese könnte wie jüngst bereits geschehen zu Verunsicherungen an den Kapitalmärkten führen. In der Folge wären auch Korrekturen bei Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen möglich. Aus der Wirtschaftspolitik der USA unter Präsident Trump ergeben sich Unsicherheiten für die weltwirtschaftliche Entwicklung, die allerdings nur schwer zu quantifizieren sind. Während die angekündigten Konjunkturprogramme bislang weitgehend ausblieben, führten die steuerlichen Veränderungen zu positiven Konjunktoreffekten. Die angekündigten Handelsbeschränkungen wurden bisher vor allem gegen China beschlossen.

Neben der Konjunkturoentwicklung bilden für den Geschäftserfolg der LPKF AG die Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Solarindustrie, Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer Electronics und kunststoffverarbeitende Industrie weitere wichtige Rahmenbedingungen.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. geht für das laufende Jahr von einer Fortsetzung des Aufschwungs aus. Die Produktion soll demnach ähnlich wie 2017 um 3 % zulegen.

Ein weiteres Wachstum des weltweiten PKW-Marktes erwartet der Verband der Automobilindustrie für 2018. In diesem Jahr sollen die Neuzulassungen um 1 % auf annähernd 86 Mio. Einheiten weltweit zulegen.

Bei der installierten Photovoltaikleistung soll es ebenfalls zu einem deutlichen Ausbau kommen. Bloomberg prognostiziert weltweit für 2018 einen Zubau zwischen 94 und 111 GW und in 2019 zwischen 107 und 121 GW. Das wäre deutlich mehr als 2017.

Im Segment Smartphones der Konsumelektronikbranche geht Gartner für 2018 von einer Steigerung des Verkaufs neuer Geräte in Höhe von 2,6 % auf insgesamt 1,903 Mrd. Einheiten aus.

In der kunststoffverarbeitenden Industrie wird für Deutschland eine weiterhin gute Entwicklung erwartet.

8.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Analysen der Konjunkturforscher gehen für 2018 und 2019 von einer Fortsetzung des Aufschwungs aus. Für den Geschäftserfolg des weltweit tätigen und exportorientierten LPKF-Konzerns stellt dies sehr gute Rahmenbedingungen dar.

Die hohe Diversifikation des LPKF-Konzerns verringert die Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten. Im Segment Solar erwartet das Unternehmen überdurchschnittlich starkes Wachstum. Im Segment Development sollte sich das solide Wachstum fortsetzen.

Für das Segment Welding erwartet LPKF aufgrund des großen Marktpotenzials ebenfalls ein stärkeres Wachstum.

Durchschnittliches Wachstum erwartet LPKF für das Segment Electronics. Neue Systeme für das Schneiden und Bohren von Leiterplatten sollen hier für Wachstumsimpulse sorgen. Für die Bereiche LDS und Stencil wird nicht mit Wachstum geplant. Die Erwartungen an das LDS-Geschäft sind auf ein sehr geringes Maß reduziert worden.

Neue Wachstumsimpulse für die nächsten Jahre erwartet LPKF auch von den neuen Technologien LIDE und LTP. Beide Technologien sollen 2018 in ihre jeweiligen Märkte eingeführt werden. Deshalb wird für 2018 noch mit kleineren Stückzahlen geplant, die hauptsächlich in die F & E-Bereiche der Kunden verkauft werden. Mit der LIDE-Technologie kann extrem dünnes Glas präzise und effizient bearbeitet werden und damit für die Mikrosystemtechnik nutzbar gemacht werden. LTP stellt eine neue Alternative zum weit verbreiteten Siebdruck dar und wird zum digitalen Drucken von Pasten eingesetzt. LPKF sieht für beide Technologien eine Vielzahl von Anwendungen. Es lässt sich jedoch nur schwer voraussagen, wie lange es dauern wird, bis Kunden bereit sind, ihre Produktion auf diese neuen Verfahren umzustellen.

8.1.3 Entwicklung wesentlicher Kenngrößen und Ausblick

2017

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2017 erreichte € 102,2 Mio. und lag damit um 12,0 % über dem Vorjahreswert. Der deutlich gestiegene Umsatz, die verbesserte Fixkostensituation und das Wegfallen der Sonderbelastungen des Vorjahres führten zu einem Anstieg des EBIT von € - 6,8 Mio. im Vorjahr auf € 3,4 Mio. Die EBIT-Marge stieg von - 7,4 % auf 3,3 %. Bereinigt um Sondereffekte (Versicherungserstattung: + € 2,2 Mio., Restrukturierungsaufwendungen: - € 0,7 Mio.) lag das EBIT bei € 2,4 Mio. und erreichte eine EBIT-Marge von 2,4 %.

Verbessertes Management von Vorräten und Forderungen hielten auch unterjährig die Bestände auf niedrigem Niveau, so dass das Net Working Capital am Jahresende bei € 33,3 Mio. lag. Das Net Working Capital Ratio fiel auf 32,6 %.

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 113,4 Mio. um 7 % über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 38,8 Mio. um 39 % über dem Vorjahreswert. Damit hat LPKF eine gute Grundlage für den Start in das neue Geschäftsjahr.

2018

Für 2018 rechnet der Vorstand bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur mit einem Konzernumsatz zwischen € 103 und 108 Mio. und einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) zwischen 2 und 7 %. Dabei wird von einer EBIT-Marge von bis zu 6 % ausgegangen. Daraus ergibt sich für 2018 planerisch ein EBIT von bis zu € 6,5 Mio.

Das Net Working Capital Ratio soll kleiner als 33 % ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 34 Mio. entspricht und damit auf dem Niveau des Vorjahres läge. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine leichte Verbesserung erwartet.

2020

Bis 2020 strebt LPKF an, ein ROCE zwischen 10 und 15 % zu erwirtschaften. Diese Verbesserung soll sich aus einem wachsenden Geschäft vor allem mit neuen Produkten und einer optimierten Fixkostenbasis ergeben.

9 Bilanzzeit

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Garbsen, den 20. März 2018

Kai Bentz

Bernd Lange

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2017

<u>Aktiva</u>	31.12.2017	31.12.2016	<u>Passiva</u>	31.12.2017	31.12.2016
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	22.269.588,00	22.269.588,00
1. Software	1.160.871,08	1.210.211,26	(Bedingtes Kapital: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)		
2. Nutzungsrechte	28.595,45	32.729,69	II. Kapitalrücklage	2.185.971,92	2.185.971,92
	1.189.466,53	1.242.940,95			
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	17.549.422,21	18.231.711,73	1. gesetzliche Rücklage	40.986,88	40.986,88
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.293.991,21	2.481.181,34	2. andere Gewinnrücklagen	11.200.000,00	11.200.000,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.150.203,86	3.926.954,43		11.240.986,88	11.240.986,88
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00	IV. Bilanzgewinn	-204.768,03	-1.201.183,01
	22.993.617,28	24.639.847,50		35.491.778,77	34.495.363,79
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.657.588,30	15.804.381,20	B. Rückstellungen		
	15.657.588,30	15.804.381,20	Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
	39.840.672,11	41.687.169,65	2. sonstige Rückstellungen	2.051.406,89	2.488.988,88
				2.051.406,89	2.488.988,88
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.917.787,19	33.764.153,42
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.802.862,86	7.923.711,39	2. Erhaltene Anzahlungen	438.594,94	221.230,18
2. Unfertige Erzeugnisse	425.965,07	925.694,10	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	748.288,13	1.304.128,95
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.886.444,24	3.521.667,82	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.007.109,88	9.220.692,54
4. Geleistete Anzahlungen	16.983,40	13.410,40	5. Sonstige Verbindlichkeiten	989.949,09	747.743,54
	10.132.255,57	12.384.483,71	(davon aus Steuern: € 193.819,56; Vorjahr: € 237.525,95)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			(davon im Rahmen der		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.571.557,74	6.468.462,27	sozialen Sicherheit: € 5.995,73; Vorjahr: € 6.623,64)		
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 106.558,39; Vorjahr: € 213.989,94)				41.101.729,23	45.257.948,63
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.971.085,61	15.165.166,84	D. Latente Steuern	147.128,19	47.623,39
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.821.870,13	677.274,19			
	24.364.513,48	22.310.903,30			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	168.479,70	1.534.979,19			
	34.665.248,75	36.230.366,20			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	234.147,02	275.055,21			
D. Latente Steuern	3.796.925,00	3.857.423,10			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	255.050,20	239.910,53			
	78.792.043,08	82.289.924,69		78.792.043,08	82.289.924,69

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 €	2016 €
1. Umsatzerlöse	46.807.603,63	42.102.390,61
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.194.484,00	212.848,85
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	5.425.123,08	4.794.828,11
	51.038.242,71	47.110.067,57
5. Materialaufwand: Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.420.478,84	19.609.884,34
6. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	13.227.393,34	14.334.085,09
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 114.788,93; Vorjahr: € 140.348,29)	2.294.749,16	2.486.682,92
7. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.838.333,07	3.082.362,05
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	3.153.617,11
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.295.517,04	13.769.440,04
	54.076.471,45	56.436.071,55
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 3.400.000,00; Vorjahr: € 5.959.389,93)	3.400.000,00	5.959.389,93
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 152.590,28; Vorjahr: € 247.658,82)	153.137,06	248.164,81
11. Erträge aus Gewinnübernahme	1.692.489,88	0,00
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	267.743,63	1.684.697,53
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	146.792,90	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)	740.945,59	623.088,47
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.987,55	82.305,29
16. Ergebnis nach Steuern	1.040.928,53	-5.508.540,53
17. Sonstige Steuern	44.513,55	26.288,25
18. Jahresfehlbetrag/-überschuss	996.414,98	-5.534.828,78
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-1.201.183,01	4.333.645,77
20. Bilanzverlust/-gewinn	-204.768,03	-1.201.183,01

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die LPKF AG hat ihren Sitz in Garbsen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hannover (Reg.Nr. 110740 B).

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden gemäß ihren Fristigkeiten saldiert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,80 % für 7 Jahre und 3,68 % für 10 Jahre. Der hieraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt € 73.148. Der Betrag ist grundsätzlich ausschüttungsgesperrt, sofern nicht frei verfügbare Gewinnrücklagen vorhanden sind. Darüber hinaus wurde eine Rentendynamik von 1,75% berücksichtigt. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen),

werden diese entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Laufzeit entsprechenden Marktzins abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30 %. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen insbesondere aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen, Bewertungsunterschieden im Sachanlagevermögen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird dahingehend ausgeübt, dass ein sich ergebender Aktivüberhang latenter Steuern bilanziert wird. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Diese werden jedoch nur soweit berücksichtigt, wie eine Verlustverrechnung innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Nominal- kapital	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
		LW	EUR	%	EUR
Laser Micronics GmbH, Garbsen	€	25.564,59	848.246,32	100	157.866,62
LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo / Slowenien	€	52.161,58	5.184.415,29	100	1.583.713,29
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	USD	100,00	4.986.093,06	100	1.099.558,52
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hong Kong / China	HKD	4.946.950,00	1.586.319,16	100	14.108,04
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY	4.297.453,00	9.852.155,31	100	199.104,49
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€	100.000,00	7.194.944,48	100	0,00
LPKF Laser & Electronics K.K., Tokyo / Japan	JPY	5.000.000,00	-1.495.305,62	100	-340.160,92
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co.,Ltd., Shanghai / China	CNY	406.592,00	33.414,27	100	-945,06
LPKF WeldingQuipment GmbH, Fürth	€	25.000,00	286.890,80	100	0,00
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd., Seoul / Korea	KRW	143.000.000,00	-1.466.822,21	100	-780.343,48

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 2.895 (Vorjahr: T€ 2.840) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 15.076 (Vorjahr: T€ 12.355) auf Finanzforderungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Schadenersatzansprüche aus einem Vergleich mit einer Versicherungsgesellschaft in Höhe von T€ 1.475. Darüber hinaus sind Ansprüche aus öffentlicher Förderung für F&E-Tätigkeiten in Höhe von T€ 88 sowie eine Prozesskostenerstattung über T€ 71 aktiviert. Ebenso sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen Aktivüberhänge aus Umsatzsteuern in Höhe von T€ 150 ausgewiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 535 (Vorjahr: T€ 511) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren im Wert von T€ 478 (Vorjahr: T€ 463) und Rückdeckungsansprüchen in Höhe von T€ 312 (Vorjahr: T€ 288) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 255 (Vorjahr: T€ 240) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 738.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00 und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Genehmigtes Kapital

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandlungsschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren,

wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;

- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10 %-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu er-

werben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen.

Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2017 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2017 T€
Rückstellungen für Pensionen	511	17	0	41	535
<i>Verrechnung mit Deckungsvermögen</i>	<i>-511</i>	<i>-17</i>	<i>0</i>	<i>-41</i>	<i>-535</i>
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
Personalarückstellungen	413	389	0	361	385
Gewährleistung	742	711	31	978	978
Übrige	1.334	1.178	114	646	688
Summe	2.489	2.278	145	1.985	2.051

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 89 (Vorjahr T€ 711), für Jahresabschlusskosten in Höhe von T€ 153 (Vorjahr: T€ 169) sowie für Beiträge zur Berufsgenossenschaft in Höhe von T€ 80 (Vorjahr: T€ 96).

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird in folgendem Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt T€	Restlaufzeit		davon mehr als 5 Jahre T€	gesicherte Beträge T€	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.918 (33.764)	19.317 (19.204)	13.601 (14.560)	519 (1.007)	32.918 (5.761)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	439 (221)	439 (221)	- (-)	- (-)	- (-)	0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	748 (1.304)	748 (1.304)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.007 (9.221)	6.007 (9.221)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	990 (748)	990 (748)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	41.102 (45.258)	27.501 (30.698)	13.601 (14.560)	519 (1.007)	32.918 (5.761)	

* Grundschild, Sicherungsübereignung von Vorräten, Forderungsabtretungen

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 4.107 (Vorjahr: T€ 2.928) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.900 (Vorjahr: T€ 4.981).

Latente Steuern

Die Entwicklung der latenten Steuersalden kann nachfolgender Übersicht entnommen werden:

	2017	2016	Veränderung
	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern	3.797	3.857	-60
Passive latente Steuern	147	48	99

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich nach Segmenten und geographischen Märkten wie folgt:

	2017	2016
	T€	T€
<u>Segmente</u>		
Electronics	26.536	23.712
Development	17.693	15.641
Welding	0	611
Sonstiges	2.579	2.138
	<u>46.808</u>	<u>42.102</u>
 <u>Regionen</u>		
Deutschland	8.375	6.683
Übriges Europa	15.375	10.650
Nord-Amerika	7.610	6.520
Asien	13.552	16.906
Übrige	1.896	1.343
	<u>46.808</u>	<u>42.102</u>

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 145 (Vorjahr: T€ 87) sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 769 (Vorjahr: T€ 369) enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 788 (Vorjahr: T€ 241).

Im Geschäftsjahr wurden Versicherungserstattungen wegen eines Brandes im Entwicklungszentrum im Januar 2015 in Höhe von T€ 2.251 (Vorjahr: T€ 2.142) vereinnahmt.

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurden Ausschüttungen der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 3.000 und der LaserMicronics GmbH in Höhe von T€ 400 vereinnahmt.

Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Die SolarQuipment erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.692.489,88, den die LPKF AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernimmt.

Die WeldingQuipment erzielte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 267.743,63, den die LPKF AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernimmt.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Wegen der anhaltenden Verlustsituation bei der LPKF Japan und bei der LPKF Korea wurden die Beteiligungsbuchwerte beider Gesellschaften auf einen Erinnerungswert von € 1,00 abgeschrieben. Dabei fielen Abschreibungen in Höhe von T€ 147 an, die außerplanmäßig im Sinne des § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 20 (Vorjahr: T€ 20) Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben einbehaltenen Quellensteuern in Höhe von T€ 2 auch Rückerstattungen von in Vorjahren einbehaltenen Quellensteuern aus den USA in Höhe von T€ 151. Die latenten Steueraufwendungen beliefen sich auf T€ 159 (Vorjahr: T€ 56).

Die sonstigen Steuern betreffen ausschließlich Grund- und Kfz-Steuern (T€ 44).

Beträge von außergewöhnlicher Bedeutung

Von den in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Versicherungsentschädigungen wurden T€ 2.196 für entgangene Gewinne geleistet.

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 361
- bis zu 1 Jahr	T€ 218
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 224

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 3.329 (Vorjahr: T€ 2.927) belaufen. Davon betreffen Verträge mit verbundenen Unternehmen T€ 2.121 (Vorjahr: T€ 1.715).

Für jährlich wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 762 (Vorjahr: T€ 724) über den Bilanzstichtag hinaus.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und Devisenoptionen. Die offenen Positionen betreffen sechs Swaps und ein Termingeschäft (Vorjahr: elf Swaps und zwei Termingeschäfte).

Die Zeitwerte der Derivate sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

Devisentermingeschäfte

	31.12.2017			31.12.2016		
	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate
<u>Verkauf</u>						
USD	859	9	1	161	-10	12
USD	206	0	3	118	-7	11
USD	206	0	3	116	-8	4
USD	418	0	5	124	-8	7
USD	14	0	5	162	-3	8
USD	359	0	8	54	0	9
USD	3.752	17	3	167	0	11
	5.814	26		902	-36	

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft betreibt zusammen mit der SolarQuipment, der LaserMicronics, der WeldingQuipment und der LPKF d.o.o. Cash-Pooling über zwei Banken. Für die gegenüber den Banken bestehenden Verbindlichkeiten haften die teilnehmenden Gesellschaften gesamtschuldnerisch. Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber drei Gesellschaften Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen sind.

Für die Finanzierung einer Immobilie sowie für einen Neubau auf demselben Grundstück nahm die WeldingQuipment zwei Darlehen auf, für die die LPKF AG durch Schuldbeitritt eine Mithaftung übernommen hat. Die Darlehen valutieren am Stichtag mit insgesamt T€ 6.446.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit der SolarQuipment (vorm. LPKF Motion & Control GmbH) durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger Solar-

Quipment (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF AG entfallende Anteil beträgt T€ 627 (Vorjahr: T€ 679).

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung gegenüber der Sparkasse Hannover verpflichtet, die SolarQuipment jederzeit finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verpflichtungen aus einem Kredit nachkommt. Das Darlehen valuiert am Stichtag mit T€ 883.

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 1.054 (Vorjahr: T€ 2.205).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus Erfahrungen der Vergangenheit wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht mit der SolarQuipment ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 besteht mit der Welding-Quipment ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2016.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr berücksichtigte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC GmbH WPG wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender, bis 15. Oktober 2017)

Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht

Herr Dipl. oec. Kai Bentz (Vorstandssprecher kommissarisch ab 16. Oktober 2017)

Ressorts Finanzen, Controlling, Risiko-Management, Personal, Investor Relations, Recht

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange

Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente, Vertrieb, Marketing, Service

Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek

Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung, Organisation/IT

Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Diese Vergütungsbestandteile werden im Folgenden näher erläutert.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Kranken-, Pflege- und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit-EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3, STI 1 und STI 2 liegen Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0 % (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20 % übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern bis Ende 2016 um 50 % zu senken und dieses verbesserte Niveau in den Folgejahren 2017 und 2018 zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei bzw. zwei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Durchschnittszielwert der Fehlerquote ermittelt.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

In den Vorstandsverträgen ab 2016 wurde eine weitere langfristige Vergütungskomponente, das LTI 3 (Langzeit-EBIT) aufgenommen, welche zukünftig das STI 2 ablösen soll. Die jährlichen Auszahlungen bemessen sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davorliegende Geschäftsjahr.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap).

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation haben sich Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 auf eine Reduktion der variablen Vergütung geeinigt.

So wurde vereinbart, dass bei einer EBIT-Marge von weniger als 5 % aus keiner der variablen Vergütungskomponenten ein Anspruch entsteht. Darüber hinaus wurde die Berechnung des STI 1 EBIT verändert, sodass sich bei ansonsten gleichen operativen Ergebnissen niedrigere Werte als nach den bisherigen vertraglichen Regelungen ergeben: Im Bereich des Aggressiv-Szenarios bis 5 % EBIT-Marge wird linear abgeschmolzen, sodass bei 5 % EBIT-Marge die Zielerreichung 0 % beträgt. Der sich so ergebende vorläufige Tantiemewert wird anschließend um 20 % reduziert und ergibt dann den endgültigen Betrag des STI 1 EBIT.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Da ein Anspruch auf die erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten erst bei einer EBIT-Marge von 5% entsteht, ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 weder Zuflüsse aus den einjährigen variablen Vergütungsbestandteilen noch aus mehrjährigen variablen Vergütungen für die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Dem Vorstandsvorsitzenden stehen bei seinem Ausscheiden Beträge von insgesamt T€ 125 als „termination benefit“ zu. Davon sind T€ 50 erst in 2018 zugeflossen.

Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.017 (2016: T€ 1.108). Davon entfielen T€ 1.017 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2017 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 75.

Zuflüsse (Ist)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamtsumme	
	Vorstandsvorsitzender CEO bis 15.10.2017		Vorstand CTO		Vorstand CFO, Sprecher ab 16.10.2017		Vorstand COO			
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	257	325	243	243	213	213	210	210	923	991
Nebenleistungen	29	40	24	23	19	20	22	20	94	103
Summe	286	365	267	266	232	233	232	230	1.017	1.094
Einjährige variable Vergütung										
STI 1 EBIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung										
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
LTI 3 (Langzeit EBIT)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges										
Termination Benefit	75	0	0	0	0	0	0	0	75	0
Summe	75	0	0	0	0	0	0	0	75	0
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	361	365	274	273	239	240	232	230	1.106	1.108

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Mit Dr. Bretthauer wurde eine gesonderte Vereinbarung zur Abwicklung des Anstellungsverhältnisses getroffen. Auf dieser Grundlage erfolgten Zahlungen („termination benefits“) in Höhe von T€ 125. Diese beinhalten im Wesentlichen die Fortzahlung des Festgehalts inklusive der Nebenleistungen für 2,5 Monate nach seiner Abberufung am 15. Oktober sowie eine Abgeltung der Ansprüche aus der Zuteilung des LTI 2 Optionen des Jahres 2015 und aller etwaiger weiteren Ansprüche in Höhe von 50 T€. Es wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von 18 Monaten nach seinem Ausscheiden vereinbart. Etwaige Vergütungsansprüche aus einer Beiratstätigkeit von Dr. Bretthauer werden dabei nicht auf die zu gewährende Karenzentschädigung angerechnet.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 535 (Vorjahr: T€ 511), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2017 T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Daneben erfolgten Zusagen („termination benefits“) in Höhe von T€ 125. Davon wurden T€ 75 in 2017 ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2017	30.09.2017	30.06.2017	31.03.2017
Dr. Ingo Bretthauer (bis zum 15.10.2017)	k.A.	60.000	60.000	60.000
Bernd Lange	35.000	35.000	35.000	35.000
Kai Bentz	17.600	17.600	17.600	17.600
Dr. Christian Bieniek	1.500	1.500	1.500	1.500
Aufsichtsrat				
Dr. Markus Peters (seit dem 13.7.2017)	0	0	k.A.	k.A.
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000
Dr. Dirk Rothweiler (seit dem 13.6.2017)	0	0	0	k.A.
Bernd Hackmann (bis zum 12.7.2017)	k.A.	k.A.	125.600	125.600

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf einen Betrag von T€ 40 festgesetzt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 wurde ab 1. Januar 2017 die feste Grundvergütung auf T€ 32 festgesetzt.

Eine erfolgsorientierte Vergütung entfällt erstmals für das am 1. Januar 2016 begonnene Geschäftsjahr durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

	in T€	Dr. Markus Peters (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching (stellv. Vors.)	Dr. Dirk Rothweiler	Bernd Hackmann	Prof. Dr.- Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
Fixvergütung	2017	25	61	18	25	32	161
	2016	0	80	0	60	40	180
Variable Vergütung	2017	0	0	0	0	0	0
	2016	0	0	0	0	0	0
Summe Vergütung	2017	25	61	18	25	32	161
	2016	0	80	0	60	40	180

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Markus Peters
(ab 13.7.2017;
Vorsitzender ab 16.10.2017)

Vorstand Finanzen und Beteiligungen der German
Technology AG, Hannover

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender bis 15.10.2017
stellv. Vorsitzender ab
16.10.2017)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle,
Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern
mbB, Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender
bis 12.7.2017)

Berater von Technologieunternehmen
vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG
Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover
vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:

Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
hannoverimpuls GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover (bis Juli 2017)

Dr. Dirk Rothweiler
(seit 13.6.2017)

CEO der First Sensor AG, Berlin

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl	Vorjahr
Produktion	30	32
Vertrieb	45	50
Entwicklung	76	88
Verwaltung	64	73
Service	23	24
Summe	238	267

Zudem werden durchschnittlich 19 Auszubildende beschäftigt.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2017 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, am 21.6.2017 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 20,02 % (das entspricht 4.457.307 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 10,02 % (2.230.307 Stimmrechte) der Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Die Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie ihren Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, Deutschland, von 10,02 % (das entspricht 2.230.307 Stimmrechten) am 10.7.2017 auf ihr Tochterunternehmen, die German Technology AG, Hannover übertragen hat.

Die Luxunion S.A., Leudelange, Luxemburg, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, in Höhe von 5,18 % (das entspricht 1.152.739 Stimmrechten) vollständig der Luxempart S.A., Leudelange, Luxemburg zuzurechnen sind.

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass er seinen Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, Deutschland, von 10,02 % (das entspricht 2.230.307 Stimmrechten) am 11.10.2017 auf die

German Technology AG, Hannover übertragen hat. Der Gesamtstimmrechtsanteil der German Technology AG beträgt nun 20,28 % (das entspricht 4.515.436 Stimmrechten).

Alle Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 192.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Der Aufsichtsrat hat am 15. März 2018 Herrn Dr. Götz Bendele zum neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Mai 2018, die Vertragslaufzeit beträgt drei Jahre.

Konzernabschluss und Gewinnverwendung

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von € -204.768,03 ausgewiesenen Bilanzverlust der LPKF AG auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 20. März 2018

LPKF Laser & Electronics AG

Kai Bentz

Bernd Lange

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2017	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Anlagevermögen											
I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, Konzessionen und ähnliche Rechte	9.379.099,28	469.796,16	0,00	0,00	9.848.895,44	8.136.158,33	523.270,58	0,00	8.659.428,91	1.189.466,53	1.242.940,95
	9.379.099,28	469.796,16	0,00	0,00	9.848.895,44	8.136.158,33	523.270,58	0,00	8.659.428,91	1.189.466,53	1.242.940,95
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.554.572,32	0,00	0,00	0,00	24.554.572,32	6.322.860,59	682.289,52	0,00	7.005.150,11	17.549.422,21	18.231.711,73
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.928.604,39	426.316,10	11.796,00	0,00	6.343.124,49	3.447.423,05	613.506,23	11.796,00	4.049.133,28	2.293.991,21	2.481.181,34
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.687.507,06	269.930,51	78.081,31	0,00	9.879.356,26	5.760.552,63	1.019.266,74	50.666,97	6.729.152,40	3.150.203,86	3.926.954,43
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	40.170.683,77	696.246,61	89.877,31	0,00	40.777.053,07	15.530.836,27	2.315.062,49	62.462,97	17.783.435,79	22.993.617,28	24.639.847,50
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	146.792,90	0,00	146.792,90	15.657.588,30	15.804.381,20
	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	146.792,90	0,00	146.792,90	15.657.588,30	15.804.381,20
	65.354.164,25	1.166.042,77	89.877,31	0,00	66.430.329,71	23.666.994,60	2.985.125,97	62.462,97	26.589.657,60	39.840.672,11	41.687.169,65

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Wertberichtigungen von Finanzanlagen
- ② Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Wertberichtigungen von Finanzanlagen

① Sachverhalt und Problemdarstellung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 15,7 Mio (19,9% der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von insgesamt € 0,1 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Prüferischen Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Grundlage bildete dabei die vom Aufsichtsrat genehmigte Wirtschaftsplanung. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

③ *Verweis auf weitergehende Informationen*

Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in den Abschnitten 2 „Erläuterungen zur Bilanz“ und 3 „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

② **Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern**

① Sachverhalt und Problemdarstellung

Im Einzelabschluss der Gesellschaft werden aktive latente Steuern in Höhe von € 3,8 Mio ausgewiesen, die nahezu vollständig auf steuerliche Verlustvorträge entfallen. Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge erfolgt in dem Umfang, in dem es nach Einschätzung der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verluste genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt. Diese zu versteuernden Ergebnisse ergeben sich aus der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten steuerlichen Planungsrechnung, die aus der Mehrjahresplanung des Konzerns für die Jahre 2018 bis 2022 abgeleitet ist. Daneben bestehen gewerbe- und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 13,5 Mio bzw. € 13,4 Mio, für die keine aktiven latenten Steuern aktiviert wurden. Eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit zu versteuernden Ergebnissen ist nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter nicht im gesetzlich nach § 274 Abs. 1 S. 4 HGB vorgegebenen Betrachtungszeitraum wahrscheinlich.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung der aktiven latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

② *Prüferischen Vorgehen und Erkenntnisse*

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Steuerposten und der Angemessenheit der bilanziellen Abbildung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Tax Reporting & Strategy eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerlichen Verlustvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige steuerliche Ertragsituation der Gesellschaft mit der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und aus der Mehrjahresplanung für die Jahre 2018 bis 2022 abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung abgeglichen sowie die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ *Verweis auf weitergehende Informationen*

Die Angaben der Gesellschaft zu den aktiven latenten Steuern und steuerlichen Verlustvorträgen sind im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie im Abschnitt 2. „Erläuterungen zur Bilanz“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die im Abschnitt V. des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- der im Abschnitt V. des Konzernlageberichts enthaltene Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-

und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden

Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens Wedekind.“

Hannover, den 20. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Wedekind
Wirtschaftsprüfer

ppa. Hanno Karlheim
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss 2017 der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Garbsen, den 20. März 2018

LPKF Laser & Electronics AG

Der Vorstand

Kai Bentz

Bernd Lange

Dr.-Ing. Christian Bieniek